

belten für ihre Herstellung aber 1,500,000 Rbl. anzunehmen.

Wesentlich der Transbaikalischen Bahnlinie äußerte sich die Plenarversammlung dahin, daß zur Zeit nicht genügend bestimmte Daten vorlägen, um die Totalkosten der Transbaikalischen Linie in Beratung zu nehmen.

Auf Grund des Obenwähnten gerühte Sr. Majestät der Kaiser zu befehlen, dem Minister der Kommunikation anheimzugeben, im laufenden Jahre den Bau der Transbaikalischen Linie in Angriff zu nehmen, die Arbeiten direkt durch die Krone ausführen zu lassen, bei dem Bau der Linie bis zur Behätigung der für sie erforderlichen besonderen technischen Bedingungen, die Bedingungen der Mittelsibirischen Linie zur Richtschnur zu nehmen und für die Arbeitsperiode d. J. 1896 genügend begründete Preisvoranschläge dem Komitee vorzustellen, bei den diesjährigen Arbeiten aber nur die durchaus notwendigen Kontrakte abzuschließen.

es waren die des Stationsvorstehers Keller und lange noch schaute er gedankenschwer dem enteilenden Zuge nach.

„Ja“, sprach der von Gram gebeugte Mann, die Baronesse soll es besser verstehen, ihr Stand zu halten und ihr bei passender Gelegenheit die Wahrheit zu sagen, unbewußt rächt sie mein Liebes Kind.“

Eben stand Keller im Begriff dem Perron zu verlassen, als ein Telegraphenbeamter mit einer Depesche an ihn herantrat und sie dem Sinnenben überreichte; sie enthielt nur die wenigen Worte:

„Ich komme um 8 1/2 Uhr zurück, halten Sie einen Wagen nach Ablershorst bereit.“

Halbenbruch.

„Ist der Kutsher noch hier?“ fragte Keller hastig.

Der Gefragte zeigte nach dem Waldweg:

„Dort fährt er eben hinein.“

„So eilen Sie ihm nach! Herr von Halbenbruch kommt mit den 8 1/2 Uhr Zuge zurück, der Kutsher soll auf den Herrn warten!“

Eilig befolgte der Mann den Befehl seines Vorgesetzten. Dieser schüttelte zweifelnd den Kopf, indem er sich keinen rechten Vers von dem plötzlichen Entschluß machen konnte.

Unsere Reisenden waren ohne Zwischenfall ihrem Ziel entgegengefahren. Frida in ihrer lebhaften humorvollen Laune, tänzelte mit der kleinen Schwester, plauderte hier und dort ein Wörtchen dazwischen und kaum hatte der Zug die zweite Station erreicht, als das junge Mädchen die Hand auf Halbenbruchs Schulter legend, ihm ins Ohr raunte:

„Siehe Dinkel, ich habe etwas für Dich, willst Du es haben?“

Aus der russischen Presse.

— Auch die „Mostowskija Wjedomosti“ leitartikeln unter der Ueberschrift „Japan und Korea“ über die koreanische Frage und unterziehen das vom japanischen Gesandten dem Kaiser von Korea überreichte Memorandum, welches in hochschwebendem und scharfem Tone abgefaßt sei und die Bedeutung des Actes erkennen lasse, durch welchen die Oberhoheit Japans schon am 26. December vorigen Jahres auf legislativem Wege festgesetzt worden sei.

Wir verklären Japan — schließt das gen. Blatt seine Ausführungen — daß diese Hoffnung eine leere ist und wir stets in Frankreich, dessen Interessen mit den unsrigen eng verknüpft sind, einen treuen Bundesgenossen haben werden. Dasselbe müssen wir von Deutschland sagen, welches kaum früher zurücktreten wird, als bis die Unabhängigkeit Koreas zur Thatsache geworden ist, da Japan bis jetzt die im Vertrage von Schimonoseki vorgesehenen Punkte verlegt. Der Dreibund dürfte daher so lange bestehen, bis Japan die Bedingungen des Vertrages alle erfüllt hat. Sollte aber Rußland wirklich isolirt bleiben, so ist es stark genug, um es allein mit Japan aufzunehmen. Korea darf Niemandem gehören, oder aber es muß unser sein.“

Politische Uebersicht.

— Die Aachener Gerichtsverhandlungen in dem Prozeß Mellage, welche ein unheimliches Licht über die Zustände in der von den Mexikanern gehaltenen Irrenanstalt im Kloster Mariaberg werfen, nehmen das allgemeine Interesse mit jeder nur zu gutem Rechte in Anspruch. Als die Flugschrift des Gastwirths Mellage die Absonderlichkeiten in jener sogenannten Irrenanstalt aufdeckte, da konnte man an Uebertreibungen denken, wie sie bei Latenschilberungen nur zu leicht mit unterzulaufen pflegen. Schon jetzt hat sich im Laufe der gerichtlichen Untersuchung mit einer unumstößlichen Evidenz herausgestellt, daß die schreiendsten Mißbräuche in jener Anstalt seit geraumer Zeit im Schwange waren. Es ist im äußersten Maße kennzeichnend, daß an jedem Verhandlungstage von „Traditionen“ der Mexikaner Brüder die Rede war und sein konnte, sobald es sich um Beschönigungen für die schlimmsten Gesetzesübertretungen seitens jener Mönche handelte. Das „Berl. Tzbl.“ meint hierzu: „Wir sind weit davon entfernt, in diesem Augenblick, mitten unter den sich abspielenden Gerichtsverhandlungen, ein Urtheil abgeben zu wollen; noch weniger kann es uns in den Sinn kommen, etwa in Barsch und Bogen die katholische Krankenpflege oder auch nur die gesammte Irrenpflege der Mexikaner verwerfen zu wollen. Ungehörlichkeiten schlimmster Art werden überall vorkommen können, und vor Rohheiten einzelner Krankenwärter werden selbst die besteingetragenen Staats- oder Gemeindegewalt nicht unbedingt zu schützen sein. Diese ungebildeten Mexikaner-Krankenwärter stehen in keiner Beziehung höher als Latentränkenwärter, allerdings sollte sie das geistliche Gewand, das Gelübde in etwas von den schlimmsten Ausschreitungen schützen. Um so schlimmer dann für sie, wenn das nicht der Fall gewesen. Aber gänzlich

„Ich hat Dich schon vorhin darum,“ sprach er eben so leise, „was ist es?“

„Etwas,“ neckte sie, „schwarz auf weiß, ich versprach aber, es ohne Augenzeugen abzuliefern und da ich sehr verständig geworden bin, so — Ja, siehst Du, nun lächelt Du mich noch aus,“ schmollte das niedliche Kind.

„Es war nicht meine Absicht, Dich zu kränken, aber spanne mich nicht länger auf die Folter, gib mir den Brief.“

„Wer sagt Dir denn, daß es ein Brief ist, Dinkelfchen?“

„Frida, sei nicht kindisch,“ rief er ungeduldig.

„Ei, das Wort ist ein für allemal verpönt, sonst —“

Und ganz verflohen hob sie das Briefchen in seine Hand, sich sichernd an seinen Arm schmiegend.

„Was habt Ihr beide wieder für Heimlichkeiten?“ rief der Graf freundlich dazwischen, der bis dahin Boskowsky in ein längeres Gespräch verwickelt hatte.

„Siehe Papa, Du kennst ja Dinkels Art, er neckt mich und ich will es mir nicht gefallen lassen.“

„Was sich neckt, das liebt sich, besagt schon ein altes Sprichwort,“ warf die Gräfin, die abgesehen in einer Ecke des Sophas geruht hatte, dazwischen.

Die Lokomotive gab einen lauten, schrillen Pfiff von sich, und alsbald wurde die Thür hastig aufgerissen.

„Sechs Minuten Aufenthalt,“ rief der Schaffner; „den Herrn hier muß ich bitten, nach dem Hunde zu sehen, der in seinem Coupee wie toll herumtobt, unseren Bemühungen ist es nicht gelungen, das Thier zu beruhigen, vielleicht versuchen Sie es einmal.“

Halbenbruch folgte eilig der Aufforderung, denn nun war es ihm möglich, Etes Brief zu lesen. Im Vorwärtsschreiten entfaltete er das

verkehrt wäre es, diesen untergeordneten Individuen ein hohes Maß von Verantwortlichkeit aufbürden zu wollen, für dessen richtige Bewerthung ihnen jedes Urtheil abgeht. Die wahrhaft verantwortlichen Faktoren sind ganz anders zu suchen. Haben die staatlichen Aufsichtsbehörden ihre Schuldigkeit gethan? Könnte ihnen dann die mangelhafte Ausführung der Anstalt mit einem geschulten ärztlichen Personale Jahrzehnte lang verborgen geblieben sein? Geschehen die gesetzlich vorgeschriebenen Revisionen in einer Weise, die eine Gewähr dafür geben konnte, daß auch wirklich eine Untersuchung der vorhandenen Zustände möglich wurde? Noch schwerer als die Aufsichtsbehörde scheitern aber die sogenannten Anstaltsärzte belastet zu sein. Hier steht man geradezu vor räthselhaften Erscheinungen. Man glaubt sich wirklich in Zeiten zurückversetzt, die man für längst verkungen halten konnte, sobald man einzelne Aeußerungen der Herren Aerzte von Mariaberg vernahm. Hier werden die Hebel anzusetzen sein, wenn man wirklich den zu Himmel schreienden Uebelständen zu Leibe gehen will. Es wird sich noch eigenartige Veranlassung darbieten, nach Beendigung des Prozesses auf die Vorgänge im Alexianerkloster zu Wachen zurückzukommen. Vorerst kam es uns nur darauf an, schon jetzt einige leitende Gesichtspunkte hervorzuheben.“

— Aus Kamerun kommt die Nachricht von einem Siege der deutschen Schutztruppe über den ausführenden Stamm der Bakokos. Nach einem Telegramm des kaiserlichen deutschen stellvertretenden Gouverneurs von Puttamer aus Kamerun hat die Schutztruppe unter der Führung des Rittmeisters von Stetten den seit längerer Zeit anässigen Stämmen der Bakokos am unteren Lauf des Sanagaflusses eine empfindliche Niederlage betgebracht. Vier Hauptorte derselben wurden erürrt; zweihundert Todte blieben auf dem Felde; zahlreiche Gefangene fielen in die Hände der Sieger. Von der Schutztruppe sind zwölf Mann getödtet und 47 verwundet. Deutsche Unteroffiziere oder Offiziere sind nicht verlegt. Die Schutztruppe gelangte ungehindert nach Yaunde, welches unter Leitung des Lieutenant Dominil militärisch besetzt wurde. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dem Bakokolande, welches bisher dem Handel verschlossen war und dessen Bewohner sich dauernd der schwersten Gewaltthätigkeiten gegen Europäer und Duallas schuldig gemacht haben, nunmehr geordnete Zustände herrschen werden.

— Nach Madrider Berichten ist zu den wiederholten Meldungen, wonach die marokkanischen Behörden jede Verantwortung für die Sicherheit der Ausländer ablehnten, ein neuer Vorgang dieser Art hinzugekommen. Der Gouverneur von Tetuan hat nämlich den Consulaten in Tanger die Mittheilung zugehen lassen, daß er in Folge der Streitigkeiten der Araber in dem zwischen diesen beiden Städten gelegenen Gebiete für die Sicherheit der ausländischen Reisenden auf der bezeichneten Strecke keinerlei Garantie übernehmen könne.

— Nach authentischen Informationen wird bestätigt, daß ein türkischer Offizier, welcher an Bord eines französischen Schiffes dem Hafen von Konstantinopel verlassen sollte, mit dem Bagagechef ins Gaubgemenge gerieth und denselben durch einen Stich schwer verwundete. Der Kapitän ließ die Meldung hierüber sofort an das französische Stationschiff „Petrel“ gelangen, von welchem alsdann 10 Mann nach dem französischen Schiffe erhandt wurden. Dem Offizier wurden Handschellen angelegt. Darauf wurde er an Bord

kleine Blättchen. War es möglich? Konnte es Wahrheit sein, täuschte er sich nicht? So hatte er dieses edle Herz verkannt?

Ohne an den Hund weiter zu denken, blieb der glücklich Ueberraschte stehen, las und las immer wieder, bis plötzlich Kollo in wilden Sätzen an seinem Herrn emporsprang, und eine Strecke vorwärts lief, den Boden heulend beschlupperte, selbst auf Halbenbruchs Zurufe nicht hörte und endlich in rasender Eile das Wette suchte.

„Sechs Minuten sind um, mein Herr,“ rief jetzt der Schaffner, „ich muß bitten, einzusteigen. Der Hund ist ohne unsere Schuld entflohen, es scheint ein unbändiges Thier zu sein.“

„Kollo wird sich zurecht finden,“ entgegnete Halbenbruch kurz, „und in wenig Stunden zu Hause sein. Ich bleibe ebenfalls hier. Wann geht der nächste Zug zurück?“

„In ungefährer einer Stunde; die beiden Abendzüge kreuzen sich hier.“

Halbenbruch trat an das Coupee, erklärte in kurzen Worten die Flucht des Hundes und zugleich sein damit zusammenhängendes Zurückbleiben, verabshiedete sich eilig, um allen weiteren Fragen auszuweichen, und war froh, als ihm der Schaffner die Thür vor der Nase zuschlug. Der Zug setzte sich in Bewegung und Frida neigte das Köpfchen weit zum Fenster hinaus, um dem Dinkel einen letzten Gruß aus den lachenden Augen zu senden.

Auf dem Perron hin und her schreitend, erwartete Halbenbruch die Ankunft des Zuges; die Ungeduld, eine innere Angst, die entsetzliche Schwüle, die in der Luft lag, alles das wirkte lähmend auf seine Nerven und er athmete erleichtert auf, als endlich in der Ferne der Berliner Zug sichtbar wurde. Indef hieß es von neuem Geduld haben, da zuerst der aus dem Gebirge kommende abgelassen werden mußte. Halbenbruch ging achlos den Perron entlang, doch welches Entsetzen ergriff ihn, als er an einem geöffneten Fenster der ersten Klasse Wanda erblickte. Auch

des „Petrel“ gebracht, wofelbst er sich noch in Haft befindet.

— Der „Fall v. Hammerstein“ fängt an, dem Betroffenen fürchterlich zu werden, so daß eine offene Prozeßverhandlung fast als das minder Gefährliche erscheint, komme was da wolle. Im „N. Wiener Tagebl.“ heißt es: „Um die Briefe, welche der Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ Baron Hammerstein an Fräulein Flora Gaf (eine jüdische Dame) gerichtet, wieder zu erlangen, reiste er kürzlich nach der Schweiz, wo diese Dame gegenwärtig wohnt. Vom Inhalte der Briefe haben außer dem Minister Freiherrn v. Berlepsch auch Freiherr v. Mantuffel und ein zweiter konservativer Abgeordneter Kenntniß. Diese Briefe Hammerstein's werden im Prozeße gegen die Frankfurter „Kleine Presse“ ihre Rolle spielen. Die Personen, welche die Briefe gelesen haben, werden als Zeugen vorgeladen werden.“

Freiherr v. Hammerstein hat nunmehr gegen die Herren Leopold Sonnemann und Dr. Zacher wegen Verleumdung die Privatklage erhoben. Es dürfte vielleicht, so schreibt die „Kleine Presse“, auch für weitere Kreise von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr v. Hammerstein keineswegs wegen aller in jenem Artikel behaupteten Thatsachen als Kläger auftritt, sondern nur diejenigen Punkte herausgegriffen hat, welche sich auf den Lebenswandel des Herrn v. Hammerstein und die Vermögenslage der „Kreuztg.“ beziehen. Das obengenannte Blatt stellt ausdrücklich fest, daß Herr v. Hammerstein die ihn nach dem allgemeinen Urtheil am meisten belastenden Behauptungen und Beschuldigungen wegen des Pensionsfonds und wegen der Papierlieferungen nicht zum Gegenstande der Klage gemacht hat.

— König Wilhelm von Württemberg hat seine Empfindungen über das Anheil im Enghäthale durch folgendes Telegramm an den Oberamtmann Filler-Balingen kund gegeben: „Tieferschütter durch die Schreckenskunde, ersuche ich Sie, den so fürchtbar heimgegriffenen Gemeinden meine innigste Theilnahme kund zu geben mit der Versicherung, daß, was menschliche Hilfe vermag, von staatlicher Seite wie von mir gern und schnelligst geschehen soll. Gott bewahre den Bezirk vor weiterem Unglück und stehe den Schwerverbetroffenen bei! Ich sehe Ihrem weiteren Bericht auch über die besondere Nothlage entgegen.“ Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ berichtet über die Verheerungen, welche die Ueberschwemmung in Balingen und Umgegend angerichtet hat. Danach sind die Wirkungen der Ueberschwemmung fürchtbare; die Gesamtzahl der bisher ermittelten Todten beläuft sich auf 37. Zehn Personen werden noch vermißt. Es stellte sich ein neuer, starker Regen ein, der noch weiteren Schaden anrichtete. Ein Kommando von 60 Pionieren ist eingetroffen und auf die gefährdeten Gemeinden vertheilt worden. Die gefährdeten Häuser sind gestützt worden, an Herstellung der Straßen, Wege und Brücken wird noch gearbeitet; es hat sich ein Hilfskomitee gebildet. Von privater Seite wird die Zahl der Todten auf 50 angegeben, hiervon entfallen auf Margarethaufen allein 5. Donnerstag Abend stellte sich abermals ein Gewitter mit wolkenbrüchigem Regen ein, welcher im Enghäthale eine neue Ueberschwemmung verursachte. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden. Im Remsthal ging gleichfalls ein Wolkenbruch nieder und die ganze Südhälfte Württembergs wurde durch Gewitter heimgesucht. Die Donau und der Neckar führen Hochwasser. Gegen Mittag hat sich das Wetter aufgeklärt und verspricht heiter zu bleiben.

sie hatte den Bruder gesehen und die Hand vor das erleichte Gesicht legend, zog sie sich tief erschrocken zurück; aber es war umsonst.

„Wanda, wo kommst Du her? Wie siehst Du aus?“ rief der Bruder, indem er auf den Tritt sprang. „Was ist vorgefallen? Sprich um Gottes Willen!“

„Nichts, was Dich beängstigen könnte,“ entgegnete sie sehr kaltblütig. „Ich entschloß mich einfach zu der lange projektirten Reise nach Thüringen, weil, — nun weil die leidende Baronesse mich auf die Länge der Zeit zu Tode gelangweilt hätte; außerdem mein Lieber, beliehst Du ja öfters meine bizarren Launen zur Stillschleibe Deines Willens zu machen, mögen Dir somit diese alles Weitere erklären. Biel wunderbarer erscheint Deine Anwesenheit hier, während ich Dich auf dem Wege nach Berlin glaubte?“

„Ich fahre nach Ablershorst zurück.“

„Wie! Höre ich recht?“ rief Wanda, sich entfarbend, „Du wolltest mit Deiner unpassenden Rückkehr die Baronesse dem Gerede der Lästereien preisgeben? Bedenke doch, was Du thust.“

„Um allem dummen Geschwätz aus dem Wege zu gehen, lehre mit mir um.“

„Nimmermehr!“ rief sie aus den fest aufeinandergepreßten Lippen hervor.

„So reise ich allein. Frau Franz ist eine gebildete Frau und wird der Baronesse gern zur Seite stehen. Mir sagt eine Ahnung und Dein verflörtes Aussehen, daß —“

„Mein Herr, ich muß dringend bitten, herunter zu steigen, der Zug ist im Abgehen begriffen,“ ließ sich des Schaffners ungeduldige Stimme hören.

Man darf darauf gespannt sein, wie die armenische Frage, die der Türkei so schwer im Magen zu liegen scheint, ihrer Lösung zugeführt werden wird. Zwar wird auch in der Türkei nichts so heiß gegessen, als es gekocht ist, und man darf voraussetzen, daß die Hohe Pforte es mit ihrer Ablehnung aller Reformvorschläge nicht sehr ernst meint, und sich schließlich, wenn auch langsam und widerwillig, doch zu Zugeständnissen herbeilassen wird. Wenn ein englisches Blatt gut unterrichtet ist, so werden in der Antwort der Pforte auf den Reformvorschlag der Mächte die Reformen insgesamt verworfen und Aenderungen für irgend einen besondern Theil der Unterthanen des Sultans allein als unnötig bezeichnet. Die einzigen erforderlichen Aenderungen seien solche, die auf die ganze Bevölkerung anwendbar wären. Die Pforte bestreite den Mächten das Recht der Einmischung in die innere Verwaltung des türkischen Reiches. Nun, man wird ja sehen, wie lange die Hohe Pforte diesen Standpunkt festzuhalten vermag. Vorläufig spricht man von großen Flotten- und Gebirgsbauten der Mächte am Bosporus.

Die Lage der Europäer in Djeddah soll nach dem letzten Ueberfalle auf die Konsula sehr ernst sein. In der Stadt befinden sich nur wenige Truppen, und die Bevölkerung ist im Allgemeinen über den Angriff der Beduinen auf die Beamten erfreut. Der religiöse Fanatismus ist sehr gestiegen und wird nach allgemeiner Ansicht gefährlich, wenn nicht alsbald von den Mächten Vorkehrungen getroffen werden, die dem Leben der Europäer wirksamen Schutz verbürgen. Es soll nicht ausgeschlossen sein, daß in der nächsten Zeit ein allgemeiner Beduinenanstand erfolgt.

Als Marschall Martinez Campos den Oberbefehl auf Kuba übernahm, äußerte er einem vertrauten Freunde gegenüber die Besorgnis, daß die große Antille vielleicht das Grab seines militärischen Ruhmes werden werde. Der Verlauf der Dinge seit der Landung des Marschalls auf Kuba zeigt, daß sein Skeptizismus vielleicht zu weit gehend, aber keineswegs ganz unbegründet war. Der Zauber des Namens Martinez Campos, auf den die Madrider Regierung und ganz Spanien die ausschweifendsten Hoffnungen setzten, hat sich bisher nur in bescheidenem Maße bewährt, er hat gerade nur ausgereicht, den bereits tief gesunkenen Muth der spanischen Partei wieder aufzurichten und Zug und Zuht in die königliche Armee zu bringen, die allgemach arg verlottert war, den Aufständischen gegenüber hat er verfügt, ihre Widerstandslust und Zuversicht nicht gebrochen. Nicht des Marschalls Schuld ist es, wenn der Aufstand trotz wiederholter Siege der Regierungstruppen in immer helleren Flammen und größerem Umfange fortdauert. Martinez Campos gönnt sich keine Ruhe noch Schonung, von einem bedrohlichen Punkte der Insel zum andern fliegt er, unermüdet arbeitet er an der Wiederaufrichtung der arg verfallenen königlichen Streitmacht, mit bewunderungswürdiger Unruhe und Thätigkeit an der Durchführung des unvollständigen Feldzugsplanes, den er gleich nach seiner Ankunft in Havana entworfen hat. Aber sein früheres Glück scheint ihn verlassen zu haben, er hat immer nur halbe Erfolge zu verzeichnen. Wohl ist der „Präsident der kubanischen Republik“, Marti, in den Kämpfen am Contumacho gefallen, aber der mit gefährlicher Magimo Gomez ist entkommen. Als die spanische Armee zum Angriff schritt, sah man Gomez vom Pferde sinken, jedoch es gelang dem Spanier nicht, sich seiner zu bemächtigen, denn der Cabrillo Bortos brachte den Verwundeten mit einem Nebenbursche in Sicherheit. Wenige Tage später zerrann auch die Hoffnung der Spanier, der verwundete Bandenführer werde wenigstens für längere Zeit ungeschädlich bleiben. Am 5 Juni mußte Marschall Martinez Campos nach Madrid melden, Magimo Gomez würde sich zum Einbruch in die Provinz Puerto Principe an; der Aufstand, der im Februar mißglückt sei, weil damals die Zudereerte noch nicht beendet gewesen und weil er vorzeitig im Osten der Insel losgebrochen sei, nehme jetzt einen so drohenden Umfang an, daß die Entsendung von mindestens zehn weiteren Bataillonen auf Kriegszug aus Spanien nach den Antillen unerlässlich sei. Wie bereits gemeldet wurde, hat die Madrider Regierung diesem Verlangen sofort entsprochen; der Eindruck des Berichtes des Marschalls war so erschreckend, daß der Ministerrath sich entschloß, die erste Reserve unter die Fahnen zu berufen, um weitere Truppenmassen nach Kuba schicken zu können. Auch die finanziellen Vorkehrungen werden in beträchtlichem Umfange getroffen. Inzwischen ist die Meldung von einem neuen Gefecht mit den Aufständischen eingetroffen, das freilich nur von geringem Belang gewesen ist. Nach Drahtberichten aus Kuba fand bei Tranquilidad ein Scharmügel statt. Ein Offizier und 25 Mann wurden von einer fünfmal stärkeren Abtheilung Aufständischer angegriffen, doch gelang es ihnen, die Angreifer zurückzuschlagen, wobei sie vier Aufständische tödteten und mehrere verwundeten. Die Spanier selbst hatten vier Tödtet und fünf Verwundete. Ein Ort Tranquilidad ist auf der Karte nicht aufzufinden, der Name bezeichnet wohl nur eine einzelne Plantage.

waren hervorgerufen durch eine in der „Nation“ veröffentlichte Artikelreihe Dr. Bambergers pro Gold. Kleinwächter erwidert: Ich halte nach wie vor an meiner Ueberzeugung fest, daß der Uebergang Deutschlands zur Goldwährung einer der verhängnisvollsten Schritte war, die je unternommen wurden, weil dadurch das Geldwesen der gesammten Welt ganz überflüssiger Weise in die heillose Verwirrung gebracht wurde. Und nach dieser Richtung hin möchte ich mir erlauben an die Anhänger der Goldwährung ein paar Fragen zu richten.

Erste Frage: War das deutsche Geldwesen vor dem deutsch-französischen Kriege in Folge der bestehenden Silberwährung ein ungesundes? Grüste Klagen dieser Art wurden damals bekanntlich nicht laut. Wohl wurde davon gesprochen, daß das Silber die Taschen beschwerte und daß in Folge dessen in Deutschland unverhältnismäßig viel Papier (kleine Noten, Coupons und dergl.) circulirte, aber nie wurde darüber geklagt, daß etwa die Noten der verschiedenen Banken ungenügend gedeckt seien. Im Gegentheil wurde auch damals schon hervorgehoben, daß die Geldverhältnisse der einzelnen deutschen Staaten durchgehends gesunde und zufriedenstellende seien, daß genügende Silberquantität vorhanden sei. Und daß dem thatsächlich so war, beweist die Thatsache, daß die Geldverhältnisse Deutschlands durch den verhältnismäßig lange andauernden und überaus kostspieligen Krieg keine Erschütterung erfuhren, d. h. keiner der deutschen Staaten gezwungen war, zur Notenpresse seine Zuflucht zu nehmen. Wenn also die Silbercirculation wirklich als eine Unbequemlichkeit empfunden wurde, so wäre diesem Uebelstande durch die Ausgabe voll gedeckter Silbercertificat sehr leicht abgeholfen gewesen.

Zweite Frage: Lag für Deutschland nach dem Kriege mit Frankreich eine innere Nothigung vor, zur Goldwährung überzugehen? Nach meinem unmaßgeblichen Dafürhalten dürfte sich wohl schwerlich Jemand finden lassen, der diese Frage mit gutem Gewissen bejahen könnte. Die Veranlassung zum Währungswechsel in Deutschland war vielmehr eine äußerliche und zufällige. Sie lag einzig und allein in den großen Siegen, durch welche das Nationalbewußtsein ganz außerordentlich gehoben war und in den goldenen Milliarden, die das zur Goldwährung erforderliche Gold scheinbar lieferten. „Scheinbar“, denn das Gold der Milliarden war kein dem Schöße der Erde neu abgerungenes, sondern lediglich ein aus Frankreich herübergeschafftes Gold. Dem Gold Ueberflusse in Deutschland entsprach ein ebenso großer Goldmangel in Frankreich, und einzig und allein der Umstand, daß Frankreich diesem Goldmangel gegenüber nicht passiv blieb, sondern Alles aufbot, um seine Goldbestände wieder zu vervollständigen, danken wir die Währungsalamität, unter der die gesammte Culturwelt heute leidet. (1)

Dritte Frage: Ist die heutige colossale Verschlebung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber etwa eine eventuelle Erscheinung oder bedeutet sie nicht vielmehr umgekehrt eine ungesunde calamität für die gesammte civilisirte Welt?

Vierte Frage: Können die Anhänger des Goldes im Ernste behaupten, daß die heutigen Goldverhältnisse gesunde seien? Vergessen die Herren, daß heute in allen Staaten der sogenannten „hindischen“ Weltwährung — und sie zieht allerwärts, außer in England — neben den Goldmünzen vollständige Silbermünzen circuliren, die als fälsche Goldmünzen gelten, d. h. Silbermünzen, die „vollgemünzt“ waren, so lange das Werthverhältnis des Goldes zum Silber wie 1 : 15½ stand, die aber heute in Folge der seit her eingetretenen Entwerthung des Silbers nahezu 50 pSt. ihres Werthes eingebüßt haben? Daß die moderne silberne Halbshillingmünze (die silbernen 1 Francstücke, die silbernen 1 Markstücke, die österreichisch-ungarischen silbernen Kronenstücke) nur mehr ungefähr 40 pSt. ihres Nominalwerthes repräsentiren und daß sie somit einen noch wunderbaren Punkt unteres heutigen Geldwensens bilden: diese Thatsache sei hier nur gestreift.

Fünfte Frage: Wollen die Anhänger des Goldes ernstlich leugnen, daß die seit 1870 eingetretene große Werthverschlebung (1873!) zwischen Gold und Silber eine Folge der geänderten (willkürlichen — der Hrn.) Münzpolitik der Cauturstaaten ist? Oder: können die Herren leugnen, daß das Silber durch die Abkehr aller Staaten von der Silberwährung im Werthe gesunken ist und wollen umgekehrt die Herren behaupten, daß der Werth des Goldes durch die allseitige Annahme der Goldwährung nicht gewaltig in die Höhe getrieben wurde? Die Freunde des Goldes sind ja bekanntlich fast durchgehends Anhänger jener älteren Richtung der Nationalökonomie, die immer und überall von dem obersten Grundzuge ausging, daß der Preis aller Artikel einzig und allein durch das „Gesetz“ von Angebot und Nachfrage bestimmt werde. Die plötzliche Einhellung (speciell der feinen) Silberprägung repräsentirt aber eine unermesslich große Einschränkung der Nachfrage nach Silber; und diese riesengroße Verminderung der Nachfrage soll auf den Silberwerth keine Rückwirkung ausgeübt haben? Allerdings ist es richtig, daß gleichzeitig auch die Production des Silbers eine ungeheure Ausdehnung erfuhr; aber diese Thatsache hätte sonst den Silberwerth nicht wesentlich beeinflussen können, weil die Möglichkeit, das Silber zu Münzwecken zu verwenden, eine sogenannte „unbegrenzte“ Nachfrage repräsentirt, d. h. weil das mehr producirt Silber in ähnlicher Weise von den verschiedenen Anlagen rasch aufgelesen worden

wäre, wie seiner Zeit das plötzliche Angebot des californischen und australischen Goldes den Goldpreis nicht empfindlich zu beeinflussen vermochte, weil es eben so rasch als Geld Verwendung fand. Und umgekehrt repräsentirt die plötzliche Einführung der Goldwährung eine, sozusagen, plötzliche, in die Milliarden gehende Nachfrage nach Gold, — und eine solche soll ohne Einfluß auf den Goldwerth gewesen sein? Wohl hat sich auch die Goldproduction in den letzten Jahren bedeutend gehoben, allein es scheint denn doch, daß das Goldangebot mit der Nachfrage nicht gleichen Schritt zu halten vermochte, denn sonst wären die verschiedenen Länder, die in der letzten Zeit die Goldwährung angenommen haben, nicht gezwungen, bei der „hinkenden“ Goldwährung zu verharren, sondern hätten schon längst eine „reine“ Goldcirculation hergestellt. Oder wollen die Goldmänner auch diese Thatsache in Abrede stellen oder ignoriren?

Sechste Frage: Können die Goldmänner behaupten, daß die Verschlebung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber auch eingetreten wäre, wenn Deutschland nach dem Kriege sich nicht für den Uebergang zur Goldwährung entschieden, sondern die Doppelwährung auf Grund des Werthverhältnisses von 1 : 15½ eingeführt hätte?

Was hört man Neues?

Gewerbeschule.

Nach einer Bekanntmachung des Inspektors der Höheren Gewerbeschule findet der feierliche Schlußakt der Anstalt künftigen Sonnabends den 3./15. Juni, um 12 Uhr, statt; das für Donnerstag den 1./13. Juni angeetzte Examen der Böglinge der Sonntag-Handelschule wird auf Mittwoch, den 31. Mai (12. Juni), um 3 Uhr Nachmittags, verlegt.

Fabrik-Statistik.

Das Finanzministerium wird, den „Russ. Wbd.“ zufolge, in diesem Jahre von den Leitern der industriellen Etablissements die Einlieferung ganz besonders genauer statistischer Angaben verlangen, um im nächsten Jahre zur künftigen Novgoroder Ausstellung ein vollständiges Bild der russischen Fabrikthätigkeit geben zu können. Die Leiter der Fabriken werden von den Gouvernements-Regierungen Fragebogen erhalten, welche sie bis zum 1./13. August 1895 den Fabrik-Inspektoren ausgefüllt zurückstellen haben. Dem Fragebogen wird eine erläuternde Broschüre beigelegt sein.

Zur Ermittlung einer festen Steuerbasis für Fabriken, industrielle Etablissements und Handwerksstätten.

Das Finanzministerium macht jetzt, wie der St. Petersburg Correspondent des „Rig. Tzbl.“ berichtet, dem Publikum ein schon Ende 1894 gedrucktes Werk zugänglich, das in allen industriellen Kreisen das größte Interesse erregen muß. Dasselbe führt den Titel: „Materialien zur Frage über die Bestimmung der äußeren Anzeichen für die Steuerbelegung von Fabriken, industriellen Etablissements und Handwerksstätten in Rußland.“ Es wird in diesen Daten der Versuch gemacht, den Umfang, die gesammte Leistungsfähigkeit und die mittlere Ertragsfähigkeit der einzelnen industriellen Unternehmungen zu bestimmen, um für alle diese (ausgeschlossenen nur diejenigen, welche der Accisesteuer und Montansteuer unterliegen) eine feste Steuerbasis zu ermitteln. Diese Aufgabe ist eine überaus ernste und schwer zu erfüllende, besonders wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß sich dieselbe nicht aus dem Wege ausschließlich wissenschaftlich-theoretischer Erwägungen lösen läßt, sondern die wirklich technische und ökonomisch-commerzielle Lage und das Niveau der Entwicklung aller Arten und Zweige der Industrie in den verschiedenen Theilen des Reiches zu berücksichtigen war. Zur Klarstellung aller dieser Fragen verfügte das Departement für Handel und Manufactur über sehr wenig taugliche Materialien, da man in Rußland die Industrieunternehmungen von diesem Gesichtspunkt noch sehr wenig erforscht hatte. Demnach konnte sich das genannte Material nicht auf das vorhandene statistische Material beschränken, das aus den Antworten der Fabrikanten und Industriellen über die Produktionsfähigkeit und das technische Niveau ihrer Etablissements bestand, sondern es mußte ein anderer Weg eingeschlagen werden, um ein möglichst klares Bild der gegenwärtigen Lage der Industrie zu gewinnen, und zwar erwies es sich als nöthig: 1) nach einem bestimmten Programm Daten von den Fabrik-Inspectoren sammeln zu lassen; 2) von den Cameralhöfen Daten über die Leistungsfähigkeit und den Ertrag der Handwerksstätten einzuziehen; 3) für die letzten Jahre die Durchschnittspreise verschiedener Waaren auf den Börsen von Moskau und Petersburg festzustellen; 4) viele der bestehenden Fabriken in Petersburg, Moskau und anderen Gegenden des Reiches genau zu erforschen; 5) zu der Bearbeitung aller gesammelten Daten Specialisten und Techniker der verschiedenen Industriezweige heranzuziehen (mehr als 40).

Die jetzt gesammelten „Materialien“, zu denen, wie schon gesagt, keinerlei Vorarbeiten vorlagen, werden vom Departement für Handel und Manufactur als ein erster Versuch betrachtet, auf dessen Basis sich weiter bauen läßt. Die Bestimmungen der Technik zu weiteren Vervollkommnungen, die Befestigung veralteter Fabrikationsmethoden, das Entstehen neuer Industrien müssen natürlich mit vor der Zeit die jetzt gesum-

menen Einheitsnormen für die Besteuerung mobilitäten.

Das gesammte Werk bildet einen starken Octavband von 540 Seiten.

Zur Einführung der Gewerbesteuer.

Wie die „Russ. Wbdom.“ erfahren, wird zur Prüfung des Gesetzentwurfes über die Einführung der Gewerbesteuer Ende Juli oder August eine Konferenz in Moskau berufen werden. Die nochmalige Prüfung wird hauptsächlich die großen Industriezweige (Baumwollen-, Tuch- und Berg-Industrie, Federfabrikation, Holz- und Metall-Industrie u. s. w.) zum Gegenstande haben. Einige Industriezweige, die nach dem ersten Projekt nur wenig besteuert waren, sollen jetzt mit Zustimmung der Vertreter der Industrie stärker belastet werden.

Zum Projekt des Uflaws der Reichsparcassen.

Das Projekt des neuen Uflaws der Reichsparcassen, welches vom Finanzministerium ausgearbeitet ist, bezweckt einige Mängel des bestehenden Uflaws zu beseitigen, sowie einige Lücken auszufüllen und die zu verschiedener Zeit und für verschiedene Verhältnisse erlassenen Bestimmungen zu vereinigen, ferner einige neue Bestimmungen zu treffen, welche zur weiteren Ausbreitung der Cassen und der Vergrößerung ihres Umfanges führen sollen, z. B. über die Höhe der Einlagen, der Ankauf von zinstragenden Papieren im Auftrage der Einleger, die Ueberschreibung von Einlagen, die Rechte juristischer Personen und Minderjähriger in Bezug auf Einzahlung und Rückforderung von Einlagen u. s. w. Ferner wird beabsichtigt, den Sparcassen Bankoperationen im Auftrage und auf Rechnung der Reichsbank zu gestatten. Schließlich sollen neue Bestimmungen über die Aemter und das Gehalt für die Verwaltungsbeamten dieser Cassen, sowie für die St. Petersburg und Moskauer Cassen und ihrer Abtheilungen erlassen werden. Nach den „Russ. Wbd.“ soll das Projekt bereits befristigt sein.

Remonte der Markthallen in Jgierz.

Wir theilten bereits früher an dieser Stelle mit, daß mit der Renouirung und dem entsprechenden Umbau der Markthallen in Jgierz binnen Kurzem begonnen werden soll. Wie wir nunmehr der letzten Nummer der „Pet. Sub. Wbd.“ entnehmen, ist auf den 20. Juni (2. Juli) l. J. in Petrow eine Licitation zur Uebernahme der Remontearbeiten anberaumt worden.

Die Licitation beginnt von der Summe des seitens des Kreisarchitekten angefertigten Kostenanschlages und zwar von Rbl. 8237 in minus.

Die Licitanten sind verpflichtet 1/10 der zur Licitation bestimmte Summe in der Petrower Gouvernementsverwaltung zu hinterlegen.

Zeichnolog.

Am vergangenen Freitag ist in Warschau der Inspector der Warschauer Feuerversicherungsgesellschaft, Edmund Wegyl, gestorben. — Der Verstorbenen war ein Bögling der hiesigen Höheren Gewerbeschule und war in letzter Zeit auch journalistisch beschäftigt.

Quittung.

Dankend habe die von Herrn R. mir zugewiesenen Rbl. 5 (fünf) in der Redaction der „Bohg. Ztg.“ erhalten.

Antonij Szczubur,
Droghienkäufer No. 16.

Reinigung der Städte durch pneumatische Canalisirung.

In diesen Tagen wird sich in Petersburg eine Actiengesellschaft zur Reinigung von Städten mittelst pneumatischer Canalisirung nach dem System Birrar organisiren. Das Militärarchiv hat den Gründern der Gesellschaft die Proposirung gemacht, ihre Thätigkeit in einigen Provinzialstädten, in welchen Truppen in Garnison liegen, zu eröffnen.

Commercielles und Industrielles.

Die Bohrer Handelsbank wird, wie die „Gaz. Ros.“ zu berichten weiß, nicht nur in Warschau, sondern auch in einigen anderen Industriestädten des hiesigen Gebiets Filialen eröffnen.

Die projectirte Umwandlung der Spinnerei von C. G. Schön in Slesce bei Soenowice in eine Actiengesellschaft mit einem Kapital von vier Millionen Rubel ist aufgehalten worden, da das Kapital nicht eingebracht worden war. Der Termin zur Realisirung dieser Formalkat ist, der „Gaz. Ros.“ zufolge, auf 6 Monate vertagt worden.

Die Actiengesellschaft für Wolllwaaren von „Stiller & Wielzowski“ in Boly hat im verfloffenen Geschäftsjahr 1894 laut der Bilanz einen Reingewinn von 150,018 Rbl. 17 kop., von denen 97,500 Rbl. als Dividende zur Vertheilung an die Actionäre gelangen, was im Verhältniß zu dem 1 1/2 Millionen betragenden Anlagekapital 6 1/2 % ergibt.

Die Bilanz der Actiengesellschaft der Halbwoollmanufaktur von R. Kändler in Pabianice weist einen Reingewinn von 70,039 Rbl. 52 kop. auf. Hieron gelangen 65,000 Rbl. als Dividende für die Aktionäre zur Vertheilung, was im Verhältniß zu dem eine Million Rubel betragenden Anlagekapital 6 1/2 % ergibt.

Das Reserve- und Amortisationskapital beträgt 264,488 Rubel.

Der Kampf der Speculation gegen den Volksreichthum.

VI. (Fortsetzung).

Die neun Fragen Dr. Kleinwächters (abgedruckt in der „Zukunft“ 1894, Seite 407 und

Die „Gazeta Łódzka“ berichtet, daß die Firma „Giele u. Dittich“ in Byrdow 3 Millionen Rubel ihrer 5 procent. Obligationen einem Syndikat verkauft habe, dem eine der Petersburger Banken und zwei Firmen aus Warschau und Łódz angehören. Einen bedeutenden Theil dieser Obligationen hat aus zweiter Hand einer der Warschauer Magnaten erstanden.

Eröffnung von Credit auf bewegliches Gut.

In Verfolg unserer Notiz in der letzten Sonntagsnummer über die Schädlichkeit der Lombardie, theilen wir nach dem „Gorod“ mit, daß die Commission außer der Durchsicht der Bestimmungen sich ebenso mit der Erleichterung von Maßnahmen zur Entwicklung von Gesellschaften für Beleihung beweglichen Gutes auf gegenseitiger Basis beschäftigen wird.

Ueber eine Abänderung der Zeichnung der Vorderseite der Staatskreditbilletts im Werthe von 1 und 3 Rubl.

veröffentlicht die Gesefsammlung vom 26. Mai alt. St. den Allerhöchsten Befehl, wonach auf beiden Seiten der Kreditbilletts die Namensschiffe des Hochseligen Kaisers durch die Sr. Kaiserlichen Majestät zu ersetzen und außerdem auf den 1 Rubl.-Billetts das Muster des Fonds, auf welchem sich die Allerhöchste Namensschiffe befindet, durch ein anderes, helleres, zu ersetzen ist.

Die Thätigkeit der Fabrik-Inspektoren wird, wie wir bereits mittheilten, in diesem Sommer zum ersten Mal einer Revision unterzogen werden. Mit der Revision ist der Fabrik-Revident Dr. Dementjew beauftragt worden.

Heirathsbureau.

Die Blätter brachten dieser Tage die Meldung, daß sich die preussische Unterthanin Mathilde Kunitz an das Ministerium des Innern mit dem Gesuch gewandt habe, in Moskau ein Heirathsbureau eröffnen zu dürfen. Wie dem „Nischni Wjesni“ nunmehr aus St. Petersburg geschrieben wird, ist das Gesuch auf Grund dessen abschlägig beschieden worden, daß die mit dem Programm der Thätigkeit des Bureaus verbundenen kommerziellen Geschäfte im Widerspruch zu der Heiligkeit der Ehe und dem Geiste der Orthodogie stehen.

Feuerschaden in Wolbrom.

Am 5. d. Mts. entstand aus bisher noch unermittelten Gründen in einer Scheune in Wolbrom Feuer, welches an dem umliegenden Stroh und an der ausgetrockneten Scheune reichlich Nahrung findend, rapid um sich griff.

Winnen wenigen Stunden hatte das entfestete Element 40 Wohnhäuser und diverse Scheunen in Asche gelegt. Dank den energischen Rettungsmaßnahmen der Herren Hermann Weisner und Wiczyński wurde dem Feuer Einhalt gethan und ein Weiterverbreiten verhindert. Herr Weisner, Brauereibesitzer in Brzozowka unweit Wolbrom, hatte unersparlich seine Spritze an dem Ort der Feuergefahr entzündet und dadurch sehr viel zur Lokalisierung des Feuers beigetragen.

Sportnachrichten.

Am 6. d. Mts. pasirte die Stadt Krowka im Gow. Łomża, wie der „Warsch. Dnev.“ berichtet, der Lieutenant Kononenko vom 21. Russischen Infanterieregiment, der per Rad nach dem Gouvernement Poltawa reist. Die Reiseroute des gen. Sportsman's geht über Warschau, Stelce, Brest, Tschernigow, Romny nach Gadjatsch.

Ein ganz origineller neuer Wassersport ist gegenwärtig in Nordamerika im Aufkommen begriffen, der mit Hilfe eines eigenartigen, das ungefähre Laufen im Wasser, ohne einen Fuß naß zu machen, gestattenden Apparates möglich wird; die Vorrichtung birtet aber auch einen absoluten Schutz gegen Extrinken und möchte daher als Rettungsapparat viel bessere Dienste leisten, wie Schwimmgürtel und ähnliche Nothbehelfe. Die Neuheit besteht, nach einer Mittheilung vom internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW., aus einem beinkleidartigen, aus wasserdichtem Stoff gefertigten Schlauch, der sich oberhalb der beiden Theile zu einem bedenartigen Gefäß erweitert, das auch aus wasserdichtem Stoff bestehend und doppelwandig, aufgeblasen und mit Luft gefüllt werden kann. Der originale Apparat wird wie ein Beinkleid angezogen, und zwar sind die unteren Enden der Hosen geschlossen und schlauchartig ausgebildet; nachdem der so Ausgerüstete den Obertheil aufgeblasen, marschirt derselbe in's Wasser und schwimmt, sobald er keinen Boden mehr unter den Füßen spürt, trocken und bequem wie eine Wasserkille auf dem Wasserspiegel, wobei eine geringe tretende Bewegung mit den schwimmfähigen gestalteten Schuhen ein Fortbewegen leicht möglich macht. Amerikanische Momentaufnahmen geben ergötzliche Abbildungen solcher im Wasser stehender Angler, unter welchen Freunden des neuen Sports auch couragirte Ladies zu erblicken sind, die Wasserlingen gleich, mit der behörten Angel darauf warten, daß einer anbeißt. Der obere bedenartige Theil des Schwimmers, in welchem die Person ungefähr bis zur Armhöhe fest, ist als ein vom Körper absteigender Zeller ausgebildet, in welchem Angelutensilien, Nahrungsmittel u. untergebracht werden können, so daß der Wasserläufer in jeder Beziehung gegen Noth und Mangel geschützt wird. Die Neuheit wird wahrscheinlich auch binnen Kurzem in Europa eingeführt werden und sich wahrscheinlich daselbst ebenso schnell Freunde erwerben, wie im Lande der Yankees.

Der Radfahrer Trojanstij, welcher am 21. Mai (2. Juni) um 12 Uhr Mittags aus St. Petersburg nach Paris fuhr, um den Record Charles Terron zu schlagen, langte um 7 Uhr 15 Minuten Abends in Łódz an, von wo derselbe um 4 Uhr 15 Minuten Morgens am anderen Tage wieder aufbrach und um 3 Uhr 45 Minuten in Dąbrow eintraf. Hier spritzte Trojanstij zu Mittag und brach um 6 1/2 Uhr Abends nach Křizka auf. Von den Mitgliedern des Dvinsk. Velocipedklub's ist folgendes Zeugniß ausgestellt worden: „Wir bescheinigen, daß als Leader A. J. Ostrow Herr Trojanstij bis zur Stadt Nowo-Alexandrowsk im Gouvernement Kowno begleitet hat.“ Die Entfernung von St. Petersburg bis Łódz beträgt 129 und bis Dąbrow 306 Werst.

Cyclistenrennen. Das auf den vergangenen Sonntag abgeraumt gewesene Frühjahrsrennen des Warschauer Cyclisten-Vereins ist auf den 16. d. Mts. verlagert worden. Das Wettrennen wird auf den „Dynamy“ stattfinden. Es sind neue verbesserte Rennern in Aussicht genommen. Unter Anderem wird zum ersten Mal das französische Rennen „rouge et noir“ auf einer Distanz von 6000 Meter zum Austrag gelangen. Der berühmte amerikanische Kunstfahrer Kaufmann, der gegenwärtig in Warschau weilt, wird sich im Kunstfahren produciren.

Von der Handelsbank.

Der Herr Finanzminister hat durch Rescript vom 23. Mai gestattet, daß die Einlageheine der Handelsbank in Łódz als Caution bei Lieferungen und Contracten mit der Regierung, sowie als Sicherstellung für Accise aller Art bei sämmtlichen staatlichen Behörden angenommen werden.

Bankfilialen.

Das Bankhaus „Wilhelm Landau“, welches in Warschau sein Stammhaus und in Łódz eine Filiale besitzt, eröffnet am 13. d. Mts. in Sojnowice und Wąsosz eine Filiale. Zur Firmenzeichnung in den erwähnten beiden Städten sind berechtigt: Herr Henryk Sohn allein und die Herren Leopold Sohn und Bernhard Herzberg gemeinschaftlich.

Wohltätigkeitsconcert.

In's „Waldfchlößchen“ pilgerten und fuhren am vergangenen Sonntage Tausende von Personen. Das neue Stablflement, das noch nicht in allen seinen Theilen hergerichtet ist, belebte sich mit einer unabherrschbaren Menschenmenge. Um den Teich, auf welchem in schwankenden Rähnen bei dem ibyllischen Duaken einiger munterer Frösche sich eine große Zahl von jungen Damen und Herren vergnügte, spazierte in sonntäglicher Toilette Jung und Alt, während die brausenden Klänge eines Militär-Orchesters eine animirte Stimmung verbreiteten. An den Tischen, an denen kein Plätschen unbesetzt geblieben war, pflegte man, im Schatten der Bäume angenehmer Ruhe und Ihat den Erzeugnissen der Waldfchlößchen-Brauerei vertilgenden Zuspruch. So besucht, wie an diesem Tage, dürfte das Waldfchlößchen wohl selten gewesen sein.

Der Wohltätigkeit dienlich zu sein, war die Absicht aller derer, die sich hier je nach individuellem Vermögen mehr oder weniger amüßten und außer diesem Wunsch, was es das in Aussicht gestellte Concert unseres Männergesangvereines, das eine solche Anziehungskraft ausgeübt hatte. In der neu erbauten Musikhölle postierte sich der Verein und erzielte für den Vortrag seiner Lieder so großen Beifall, daß er das in Aussicht genommene Programm bedeutend erweitern mußte. Auch diese freundlichen Zugaben wurden mit ebenso großem Beifall aufgenommen, als sie mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit gegeben waren.

Man muß es dem Verein lassen, daß er sich mit seinem Können nicht weniger Freunde erwirbt, als er allgemeine Sympathie genießt, in Folge der Bereitwilligkeit, mit welcher er sich in den Dienst humaner Bestrebungen stellt.

Am Abend wurde das Waldfchlößchen illuminiert. Freilich würde die Illumination bedeutend schöner ausgefallen sein, wenn mehr Beleuchtungs-material vorhanden gewesen wäre, in Anbetracht der kurzen Zeit jedoch, seit welcher unser Waldfchlößchen Etablissement sich in dem neuen komfortableren Gewände präsentirt, erscheint dieser Umstand entschuldbar. Sehr unangenehm machte sich dagegen der Mangel an umsichtiger Verproviantirung des Publikums bemerkbar. Es dauerte gar nicht lange, so waren die Vorräthe der Küche so sehr erschöpft, daß man nicht nur keine Auswahl an Speisen hatte, sondern für Geld und gute Worte sich ein vor den Blicken in nicht gerade sehr appetitlicher Weise präparirtes Bröckchen im Sturme auf das sehr enge und knapp ausgerüstete Buffet förmlich erobern mußte. Hauptsächlich wird der Inhaber der Waldfchlößchen-Restaurations in nächsten Fällen ein wenig mehr Umsicht an den Tag legen, denn viele Gäste, die gewiß auch noch von den reichlich vorhandenen Getränken consumirt hätten, mußten den Heimweg antreten, weil es nichts zur Stillung des Hungers gab, oder aber, sie suchten andere Etablissements auf, in denen man besser für die Bedürfnisse der Gäste sorgt. Trotz dieser Unannehmlichkeit muß man jedoch das Fest für ein durchaus gelungenes ansehen und das Resultat desselben wird dem Hausfonds der Kinderbewahranstalt einen hübschen Zuschuß bringen.

Ausnahmlichkeiten, Theater und Musik.

Sommertheater. Der Sonnabend-Abend brachte uns auf der Bühne des Sommertheaters vor überfülltem Hause ein funkelndes Stück, das aus der Feder des beliebten Bühnenschrift-

stellers Michal Bakucki hervorgegangen ist, und dem der febergewandte Autor den vielversprechenden Titel „Ciepła wdówka“ (Ein warmes Wittwechen) verliehen hat.

In dem Prädicat „warm“ ist „reich“ zu verstehen, ein Attribut, welches zum Zeitmotiv des ganzen Stückes wird.

Eine reiche Wittwe, die ein großes Vermögen nach dem Tode ihres ersten griechstämmigen Gatten erhat, beschäftigt zum zweiten Mal in den heiligen Stand der Ehe zu treten, um sich, durch das Erbe in den Stand gesetzt, für die während der ersten Ehe erlittenen Enttäuschungen Ersatz zu verschaffen und ihre Lebenslage in Sonne und Glückseligkeit an der Seite eines sie aufrichtig liebenden Gatten zu beschließen. Es finden sich auch unverzüglich zahlreiche Bewerber, die geneigt sind sich in das „goldene Joch“ zu fügen. Während jeder von ihnen der glücklich Auserwählte zu sein scheint, reicht die Wittwe ihre Hand einem bisher theilnahmslosen Bewerber, der sich bereits in ihrer Jugendzeit um sie bemorben. Einen Theil ihres 250,000 Gulden betragenden Vermögens schenkt sie ihrer Pflegetochter, die ihr Herz und ihre Hand einem Neffen der Wittwe, einem Maler, schenkt. Zwei glückliche Ehen beschließen das Stück.

Gehört das Stück auch nicht zu den besten Bakuckischen Bühnenerzeugnissen, so hat die bekannte geistreiche Feder des Verfassers, wenn nicht gerade für bedeutende dramatische Konstellate, so doch für zahlreiche Pointen gesorgt, die ganz darnach angeht sind eine behagliche Heiterkeit hervorzubringen, besonders wenn, wie es am Sonnabend der Fall war, die Darsteller das Ihrige thaten, diesen Eindruck durch flottes und fließendes Spiel zu erhöhen.

Die Titelrolle lag in den Händen der Frau Trapijo, die als Hortensja Strojinska eine treffliche Figur der reichen Wittwe schuf.

Frl. Kwiatkowska sah nett und liebreizend aus und spielte die Rolle der Fela mit anerkannterwerther Hingabe.

Ein ausgezeichnete Antos war Herr Koczymi, der den Charakter des jugendlichen Malers glänzend verkörperte.

Herr Stajkowski trug als Sapizewski auch das Seinige bei, um dem Stück einen guten Erfolg zu sichern. Dasselbe können wir auch von Herrn Stajkowski als Pseudobaron sagen.

Das Ensemblepiel war von bestem Erfolge begleitet. Das Stück dürfte längere Zeit hindurch auf dem Repertoire verbleiben.

Heute Abend gelang dasselbe zum dritten Male zur Aufführung.

—x—

Tygodnik ilustrowany. Das unter diesem Titel in Warschau erscheinende illustrierte Wochenblatt bringt in seiner letzten Nummer (Nr. 23) vom vergangenen Sonntag unter Anderem eine Gruppenphotographie von dem letzten Sängerfeste der „Lutnia“ in Warschau, an welchem sich die Mitglieder des Łódzki Gesangvereins „Lutnia“, als auch die Sänger der Kalischer musikalischen Gesellschaft beteiligten.

Ferner finden wir die Illustrationen vom Start des Cyclistenwettrennis Warschau-Kalisch Warschau vor. Die Illustrationen sind vortreflich gelungen. Außer zahlreichen anderen Illustrationen, enthält diese Nummer textlich sehr viel Interessantes.

Von der Reichsbank.

Die Reichsbank bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß sie bis auf Weiteres Tratten verkauft drei Monate auf:

London zum Course von 93.15 Rubl.	
Berlin	45.45
Paris	36.90
Amsterdam	76.70

Ermäßigung der Kronsteuer auf Feuerversicherungs-policen.

Wie wir den Resendingsblättern entnehmen, ist in Kürze eine Verwirklichung der Herabsetzung der Kronsteuer auf die Feuerversicherungspolicen zu erwarten.

Wo bleiben die Meister der Weber-Innung?

Die auf gestern anberaumte Sitzung der Webermeister-Innung konnte, trotzdem Beratungen über höchst wichtige Angelegenheiten gepflogen werden sollten, aus Mangel an erschienenen Meistern nicht stattfinden. Wir behalten uns vor, auf diese Angelegenheit noch des Ausführlichen zurückzukommen.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

Ein überaus frecher Diebstahl wurde in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag um 11 1/2 Uhr im Hause Nr. 64, an der Dąbrowa-Straße, verübt. Mehrere Diebe sind durchs Fenster in die betreffende Wohnung gestiegen und entwendeten daselbst einen Theil der Garderobe. Auf das Geschrei der Wirtin kamen mehrere Nachbarn herbeigeläufen, doch war es den Dieben bereits gelungen zu entkommen. Einer der Flüchtlinge versetzte der Wirtin einen so heftigen Schlag, daß dieselbe bewußtlos zusammenbrach und sich erst nach längerer Zeit wieder erhobte.

Aus Bresl. Sitowsk.

Noch ein Brandopfer. Der verabschiedete Capitän Konstantin Alexandrowitsch Polkowszew ist in Folge der beim Brande davongetragenen Wunden dieser Tage verstorben. Der Capitän sprang, um sich vor dem Flammenloze zu retten, durch das Fenster, in demselben Augenblicke aber wurde er unter dem einfallenden Dache des Hauses begraben. Als er sich mit Hilfe eines Capitäns und Feldwebels des Reval'schen Regiments von

demselben befreit hatte, stürzte Polkowszew zur Fronte, welche aber verschlossen war, und bis er dieselbe erbrochen, hatte er so schwere Brandwunden erlitten, daß er beinaheungslos auf der Stange niederkürzte. Der Commandeur der 2. Division, Generalmajor Szegim, ließ den Capitän in sein Haus bringen, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Noch vor seiner Abfertigung in das Militär-Krankenhaus scherte er über seine verbrannten Hände, indem er sagte: „Das ist nichts, wir haben uns aus schlimmeren Affären herausgehoben.“ Obwohl der Verwundete von herkulischer Körperbau war, unterlag er seinen Wunden. Polkowszew war ein Ritter des St. Georgsordens für das Treffen bei Tynazowo, war dreimal am Fuße verwundet, hatte einen Säbelhieb über die Brust und eine Contusion am Kopfe. Aus allen Kriegsgefahren glücklich hervorgegangen, mußte er in der Friedenszeit solchen Martyrertodes sterben!

Aus Jgierz.

In der Nacht zum vorigen Freitag wurde in Jgierz im Korridor des Hauses Jablonski ein Kind männlichen Geschlechts ausgehakt. Der Säugling war bereits nach jüdischem Ritus getauft. Die Eheleute Jynz und Golda Weinstein nahmen das Kind zur Erziehung auf. Die unnatürliche Mutter ist bisher noch nicht ermittelt.

Der sprechende Daumen.

Boston Ward, der berühmte englische Jrenarzt, hielt jüngst in London einen Vortrag über den Daumen und sagte unter Anderem: Es giebt einen unfehlbaren Beweis dafür, ob ein Mensch wahnsinnig ist oder nicht. Wenn die Person, die unterzucht werden soll, noch so vernünftig spricht, sich noch so ruhig benimmt, und seinen Daumen nicht mit sprechen läßt, ist sie absolut wahnsinnig. Ich kenne nämlich das „Mit sprechen des Daumens“ das Bewegen des Daumens beim Sprechen. Wahnsinnige werden übrigens auch beim Schreiben, Zeichnen, Grübeln sehr selten ihren Daumen benutzen.

Aus Grubieszow.

In Grubieszow und Umgegend schreibt die „Gaz. Sowi.“, ist der Schneider Difer, der sich mehr als fünfzig Jahre ausschließlich mit der Anfertigung von Bauerkostümen befaßt hat, allgemein bekannt. Alt geworden, begann Difer Wucher zu treiben und seine Schulden in grausamer Weise zu exploittiren. So ließ er einem seiner Klienten auf 1/2 Jahr eine Summe von 10 Rs., ließ sich aber einen Schuldschein auf 26 Rs. ausstellen. Als der Zahlungstermin von dem Debitoren nicht eingehalten wurde und Difer kraft eines Exekutionsbefehls eine Pfändung vornehmen wollte, wandte sich der Schuldner an die zuständige Behörde, worauf die Operationen des Wucherers aufgedeckt wurden. Bei einer Revision der Wohnung Difers wurden für 2000 Rs. Wechsel, Quittungen, Schuldscheine, sowie verpfändete Silbergegenstände im Werthe von ca. 1800 Rs. gefunden. Leider ist es dem Blutlanger der sich dem strafbenden Arm Gerechtigkeit durch die Flucht über die Grenze zu entziehen.

Aus dem Gow. Lublin.

Die Zahl der Lehranstalten im Gow. Lublin belief sich i. J. 1893 auf 533; von dieser Zahl waren 1 höhere Lehranstalt (das landwirthschaftliche Institut in Nowo-Alexandria), 7 mittlere Lehranstalten und 571 Elementarschulen. Außerdem existirten im genannten Gouvernement: 1 Lehrerseminar mit einer Musterhölle, 2 geistliche Seminarien und 1 orthodoxe geistliche Schule. Die Zahl der Zöglinge belief sich im Ganzen auf 27423 Personen beiderlei Geschlechts; davon entfielen 115 auf das landwirthschaftliche Institut in Nowo-Alexandria, 1587 auf die mittleren Lehranstalten, 25267 auf die Elementarschulen und 454 auf die geistlichen Lehranstalten.

Die Frage der Brennmaterialien-Ersparniß bei den verschiedensten Dampftriebsanlagen tritt bei fortwährender Steigerung der Brennmaterialpreise mehr und mehr in den Vordergrund; sie ist für die Rentabilität mancher industriellen Anlagen, der Concurrenz neuer, zweckmäßiger Einrichtungen gegenüber, schon zur Existenzfrage geworden.

Einen wesentlichen Einfluß auf die Oekonomie im Verbrauch des Brennmaterials hat die zweckmäßige Umhüllung der Dampfessel, Dampfrohrlungen, Dampfzylinder u., in denen Dampf und Wärme zur Anwendung kommen, um dieselben vor Wärmeausstrahlung und Abkühlung zu schützen.

Um diesen schädlichen Einwirkungen vorzubeugen, wurden diverse Mittel erfunden, doch bewährten sich dieselben nicht in dem Maße, wie man es erwartet hatte. — Wir hatten Gelegenheit, uns von der praktischen Wirkung der von der hiesigen Fabrik des Hrn. C. S. Strauch fabricirten Roth-Compositions-Masse zu überzeugen. Diese Masse kann ohne Zweifel als bestes Isolirmaterial von heißen Dampf- und Kaltwasserrohren angesehen und den Fabrikanten und Industriellen daher bestens empfohlen werden.

Außerdem fabricirt die Firma C. S. Strauch Korkplatten, welche zur inneren Bekleidung von Dächern, speciell Fabrik-Dächern u. gegen schädliche Einwirkungen von Feuchtigkeit, Kälte, Wärme und Schall dienen. Sehr empfehlenswerth sind die Korkplatten auch für Wohnräume, Krankenzimmer, Hospitälern und dergleichen, da durch die Anwendung dieser Vorrichtung der Aufenthalt in den Räumen sehr angenehm und gesund gemacht wird; sie hat die Eigenschaft, die Räume im Sommer zu kühlen und im Winter zu wärmen.

ferner das ungenehmte Straßen Geräusch voll- ständig unhörbar zu machen. — Nähere Auskunft über die Zweckmäßigkeit erwählter Fabrikate wird von der ersten russischen Korkeisen-Fabrik C. E. Strauch, Łódź, gerne erteilt.

Letzte Post.

Vorjogeleb, 7. Juni. Die Witterung ist feucht und kühl, es hat mehrfach geregnet. Das Winter- und Sommer Korn sieht gut, der Roggen zeigt gute Lehren. Zu Pfingsten kamen Fröste vor, durch welche das Sommer Korn und die Gartengewächse zum Theil litten.

Kiew, 7. Juni. Gestern fanden hier fünf Brandschäden statt; es brannten ein Krankenhau, das Florow-Kloster, einige Häuser an der Putschajewskaja, sowie einige andere Gebäude.

Kamyshlow, 7. Juni. Die Witterung ist kalt. Das Wachstum des Getreides leidet in Folge derselben.

Rybinsk, 7. Juni. 243 Barken sind befrachtet. Dieselben hatten die Ankunft der Schiffe in Rybinsk etwas auf.

Risslowodsk, 7. Juni. Die Quelle Narfan ist nach ihrer endgiltigen Remonte bedeutend besser geworden, sie steigt und sprudelt stark; das Badewasser hat in seiner chemischen Zusammensetzung sehr gewonnen; die Captage hat die auf sie gesetzte Hoffnung vollständig erfüllt, das Gasfieren der natürlichen Kohlensäure ist wiederhergestellt.

Baku, 7. Juni. Im April wurden auf der Halbinsel Absheron 33,600,695 Pud und in diesem Jahre 133,899,795 Pud Naphtha gewonnen. Naphtha loco 6 1/2, auf den Fabriken 6 3/4, und Naphtharückstände 6 1/8 Kop. pro Pud. Petroleum bei Füllung für den Transport nach Ausland und dem Auslande 17 Kop. pro Pud. Rückstände tendiren fest, Naphtha schwach.

Saratow, 7. Juni. Der Petroleumexport war durch Zufuhr gedeckt; die Vorräthe betragen vier Mill. Pud bei 82-84 Kop. pro Pud. Tendenz fest.

Petrojowodsk, 7. Juni. Gestern trafen hier die Ingenieure zur Tracirung der Bahnlinie Petersburg-Kem ein.

Djedda, 7. Juni. Die Lage der hiesigen Europäer ist ernsthaft. In der Stadt befinden sich nur wenige Truppen; die Bevölkerung ist im Allgemeinen über den Angriff der Beduinen auf die Consulatsbeamten erfreut. Der religiöse Fanatismus ist sehr gestiegen und wird gefährlich, wenn die Mächte nicht Vorkehrungen treffen, welche für das Leben der Europäer einen wirksamen Schutz verschaffen. Dasselbe erscheint sonst nicht gesichert. Ein Beduinenaufstand ist für nächste Zeit wahrscheinlich.

Singapore, 7. Juni. Der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Saratow“ ist aus Singa- pore nach Keim ausgelaufen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 9. Juni. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten nach Petroschhof überzu- siedeln.

Petersburg, 9. Juni. Der „Prawitelstw. Wjesnik“ publicirt den Allerhöchsten Befehl über die Organisation einer aus einem Minister- residenten und einem Secretär bestehenden per- manenten Bottschaft bei dem Papste. Die Unter- haltungskosten der Bottschaft sind auf 16,000 Rubel Metall jährlich normirt worden.

Petersburg, 9. Juni. Infolge der Er- kantung des Kriegsministers ist die Ausübung seiner Pflichten Allerhöchst dem Generaladju- tanten Druztshew übertragen worden.

Witebsk, 9. Juni. In Kewel sind 259 Häuser niedergebrannt.

Warschau, 9. Juni. In der Nähe der Station der Reichsbahn in Warschau entleibte sich mittelst eines Revolverschusses ein gewisser Alexander von Samin.

Berlin, 9. Juni. Der deutsche Botschafter Fürst auf Radolin ist mit dem Großkreuz des Rothen Adlers-Ordens decorirt worden.

Paris, 9. Juni. In Calais wurde bei der Hausjuchung bei einem Arbeiter Wignie, der der Ermordung der Madame Louis angeklagt war, eine geladene Bombe aufgefunden. Wignie erklärte, er wollte die Bombe in einem Theater während der Vorstellung hinabwerfen.

Stuttgart, 9. Juni. Der König ist heute früh in das Hochwassergebiet abgereist. Ein Hilfscomitee ist bereits in Action getreten. Die Mutter des Königs, Prinzessin Katharina, spendete 1000 Mark für die Heimgesuchten. Techniker und Pioniere sind jetzt im ganzen Spachthal an- geschrenkt thätig. In Folge der gestrigen Regen- güsse ist das Wasser wieder gestiegen, so daß noch immer eine große Gefahr vorhanden ist. Minister Bischoff äußerte, daß er die Verwählung schred- licher gefunden habe, als alle Berichte angaben. Heute werden auch aus andern Landestheilen Ueberschwemmungen berichtet. So ist bei Lüding- gen der Neckar aus den Ufern getreten; die Be- wohner der dortigen Neckarvorstadt mußten die Keller schleunigst räumen; das Thal bei Lustman, Altemberg, Pleghausen ist vollständig überfluthet; in Niedernau riß das Hochwasser vier Brücken fort. Bei Tuttlingen überschwemmte die Donau das Thal. Auch die Umgebung von Biberach

wurde stark verflüht. In Akmannshardt wurde das Rothhaus vom Wasser fortgerissen. Auch aus noch weiter entfernten Orten laufen Berichte über Wolkenbrüche und Hagelschlag: e. i.

Konstantinopel, 9. Juni. Die Antwort der Mächte auf die Vorschläge der Pforte bezüg- lich Armeniens steht noch aus. Said-Pascha hatte mehrere Besprechungen mit den Botschaf- tern, welche gemein- same Unterredungen hatten. — Der auf dem französischen Schiffe „Petrel“ ge- fangen gehaltene türkische Offizier wurde in das Yildiz Palais eingeliefert; der Sultan degradirte ihn und ließ ihn vor ein Militärgericht stellen. Die Zahlung einer Entschädigungssumme wurde vom Sultan versprochen. — Auf Befehl des Sultans werden Spezialcommissioenen unter Zu- ziehung von Armeoffizieren gebildet werden, welche eingehende Studien über die in den ver- schiedenen Theilen des türkischen Reiches wohnen- den Stämme zu pflegen haben. Diese Studien sollen die Stämme, ihre Scheidung nach Land und Familien und die Beziehung der von ihnen bewohnten Landstriche umfassen.

Budapest, 9. Juni, 2 Uhr 5 Min. Nachm. Die von Deutschen bewohnte Stadt Mereny ist durch einen großn Brand total vernichtet wor- den. Beide Kirchen, die Schulen und 300 Häuser wurden eingeäschert. Mehrere Menschen fanden den Tod in den Flammen.

Wien, 9. Juni. Aus Debenburg in Schle- sien wird berichtet, daß ein heftiger Hagel in der Umgegend viele Menschen getödtet habe; 18 Leichen wurden aus dem Wasser gezogen; 16 Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Todten, welche infolge der Ueberschwemmung ums Leben gekommen sind, wird auf 32 angegeben.

London, 9. Juni. Der bei Malmoral ver- haftete Attentäter heißt Thomas Dron und ist dreißig Jahre alt. Ein Schieferbeder Namens Mitchell entriß ihm den Revolver, womit er auf der Landstraße schoß und Mitchell bedrohte. Bei Dron wurden außer dem geladenen Revolver fünfzig Patronen gefunden, ferner mehrere Schriftstücke, eins an die Königin adressirt, ein anderes an Gladstone, worin er erklärt, er werde König werden; ein drittes an Bambergh, den amerikanischen Millionair, dessen Tochter er he- rathehen wolle. Dron ist von den Aerzten für gefahrlos erklärt worden.

Sörbik, 9. Juni. Auf dem Rumänischen Steinbruch im nahen Döbbsitz stürzte dem „Neuen Sörbiker Anzeiger“ zufolge eine gewaltige Fels- wand ein. Der Besitzer des Steinbruchs, dessen Schwiegersohn und ein Steinmetz wurden ver- schüttet. Ein Arbeiter wurde getödtet.

Warschau, 9. Juni. Im Kreise Wloclawet treiben Räuberbanden ihre Unwesen. Eine aus 12 Personen bestehende Bande überfiel den Edel- hof Strzygow bei Wloclawet, ermordete die Be- sitzerin, kradelte die Dienerschaft und raubte über 20,000 Rubel baar und viele Kostbarkeiten. Die Räuber sind entflohen.

Riel, 9. Juni. Die bei der Gas-Explosion auf dem Panzerkriess „Württemberg“ Verunglück- ten, Oberfeuermeistersmaat Alexich und Maschi- nenbauer Andreus aus Riel, sind ihren Verletzungen erlegen.

Kaisbach, 9. Juni. Gestern früh 3 Uhr wurde hier ein schwacher Erdstoß mit nachträglicher Vibration des Bodens bemerkt.

Bad Gastein, 9. Juni. Heute wurde die Leiche des seit dem vorigen Jahre vermißten Feodor Peri in verwestem Zustande aufgefunden.

Christiania, 9. Juni. Der König, die Königin und der Kronprinz waren am Mittwoch hier eintreffen. Bevor diese Nachricht hier bekannt wurde, hatte der Staatsrath beschloffen, den König telegraphisch zu bitten, hierher zu kommen, um eine neue Regierung zu bilden. Gerüchtwelche ver- lauteten, daß eine Kompromiß-Regierung zu Stande kommen werde.

Wien, 9. Juni. Die Thronrede des Kaisers Franz Joseph bei der Eröffnung der Delegationen wird in allen politischen Kreisen als eine eminente Friedenskundgebung aufgefaßt. Das Betonen des Festhaltens, an den bisherigen bewährten Grund- lagen bezieht sich auf den Dreihund, welcher nach wie vor der Eckstein des ganzen politischen Systems und die Hauptstütze des europäischen Friedens bleibt. Neben der Aufrechterhaltung des Drei- hundes will man aber möglichst herzliche Be- ziehungen zu Rußland pflegen. Bedeutsam ist, daß der Tenor der Thronrede noch wärmer lautet als im Vorjahre. Damit sollte ausgedrückt wer- den, daß man von den schwebenden Zwischenfällen im Orient keine ungünstige Rückwirkung auf Europa besorgt und an der Hoffnung festhält, daß die armenische Affaire sowie die Vorgänge in Djedda und die macedonische Bewegung ihren lokalen Charakter bewahren werden.

Konstantinopel, 9. Juni. In der vor- vergangenen Nacht liefen drei Marineoffiziere durch die Straßen Paras und riefen: „Wo sind die Giaturs, daß wir sie umbringen können?“ Der Neffe des gewesenen Finanzministers Niop- Pascha wurde durch ein Messerschlag schwer verletzt, eine andere Person erhielt heftige Schläge ins Gesicht.

Tarjus, 9. Juni. Vom 3. bis 5. Juni sind hier 15 Personen an der Cholera ge- storben.

London, 9. Juni. Die „Times“ melden aus Hongkong: Die Japaner haben ihr Hauptquartier in Tai-poh-su aufgeschlagen. Der Verlust auf ja- panischer Seite bei dem jüngsten Gefecht betrug nur 8 Mann. Durch die Plünderung der Chinesen

wurde Eigenthum im Werthe von Millionen Dollars zerstört. Der Dampfer, auf den die Forts feuerten, war der Dampfer „Arthur“, welcher den Präsidenten der Auführer, Tang, an Bord hatte.

Durch das Feuer der Forts wurden 7 Mann getödtet und 17 verwundet.

Durch das Feuer des deutschen Kanonenboots „Mitis“, welches die Schüsse der Forts erwiderte, wurden 13 Personen getödtet.

Wyl, 9. Juni. Das hier heimathete Schiff „Martha“, am 10. Mai von Markworth mit Kohlen abgegangen, ist seit längerer Zeit überfällig. Es liegt die Möglichkeit vor, daß das Schiff mit seiner Besatzung in den Stürmen vom 15. und 16. Mai untergegangen ist.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Bericht über die Lage der Berliner Textilindustrie. (Originalbericht.)

Berlin, den 6. Juni. Die Verkäufe in Damenmäntelstoffen, speciell in Berliner Fabrikaten, waren in dieser Woche weniger umfangreich. Dagegen haben die Um- fänge in Regenmäntelstoffen, lausitzer und sächsische Fabrikate, an Anfang etwas zugenommen. In Herrenstoffen verkaufen sich billige Stapelqualitäten recht gut, dagegen ist die Kaufkraft für gute Qualitäten nur schwach. Der Absatz in Seiden- waren war befriedigend, besonders guter Kauf- lust begegnen Seidenplüsch. Die Ablieferungen in Baumwollen- und Linenwaaren geschehen regelmäßig, Preise bleiben dafür sehr fest. Die hiesigen Fabrikanten vollerer Fantasiestücke sind nur ungenügend beschäftigt, während die Strumpf- fabrikanten vollauf zu thun haben. Im Gar- nergeschäft verlief diese Woche sehr still. Der Be- darf in Kammgarnen bleibt geringfügig, in Streich- garn wurden neue Abschlüsse von Belang nicht gemacht. Schoddygarn wurden, mit Ausnahme von Unterjuchgarnen, da die Spinner höhere Forderungen stellen, wenig verkauft. Der Woll- markt zeigte ein sehr ruhiges Bild.

Amerikanische Baumwollen-Production, Ein- und Ausfuhr. Ueber die Baum- wollerproduction der Vereinigten Staaten, die Ausfuhr von Rohbaumwolle und Baumwollen- waaren aus den Vereinigten Staaten und die Einfuhr von Rohbaumwolle nach den Vereinigten Staaten enthalten amtliche Mittheilungen folgende Angaben:

Table with 5 columns: Production (Mill. Pund), Werth (Mill. Dollars), Ausfuhr (Mill. Pund), Einfuhr (Mill. Pund). Rows for years 1875-1894.

Die Baumwollausfuhr vertheilte sich hauptsäch- lich auf folgende Länder wie folgt:

Table with 2 columns: Land, Jahre (1885-1894). Rows for Belgium, Frankreich, Deutschland, Italien, Holland, Rußland, Spanien, Großbritannien, Schweden.

Zur Exploitation der Wasserkraft des Jmatra-Wassersalles hat sich, wie wir bereits berichtet haben, eine Actien-Gesellschaft gebildet. Dieselbe beabsichtigt vom Jmatra längs einem Luftdrahtseil einen starken elektrischen Strom nach St. Petersburg zu leiten, um hier in ver- schiedenen Etablissements elektrische Beleuchtung einzuführen. Die Zahlung für eine elektrische Lampe von einer Stärke von 16 Kerzen wird eine sehr geringe sein, ungefähr einen bis zwei Kopelen pro Stunde.

Die Actiengesellschaft der Mal- zewischen Fabriken erzielte in dem Opera- tionsjahre 1. Nov. 1893 bis 1. Nov. 1894 einen Reingewinn von 604,618 Rs. 39 Kop. Die Actionäre erhalten eine Dividende von 37 1/2 Rs. pro Actie. Die Gesellschaft wird, nach Einholung der Concession seitens der Regierung, ihr Grund- kapital durch Emission von 4000 neuen Actien um 2 Mill. Rs. vergrößern.

Die Actiengesellschaft der Ja- roslawer Großen Manufactur erzielte in dem letzten Operationsjahre einen Gewinn von 1,841,016 Rs. 95 Kop.; von dieser Summe ge- langten 750,000 Rs. oder 25 pCt. des Grund- kapital als Dividende unter die Actionäre zur Vertheilung.

Rostow a. D. Dieser Tage sind die Vertreter einer Gruppe von Kapitalisten (einer russisch-englischen Compagnie) in Rostow a. D. eingetroffen, um hier oder in Nachtschewan einen passenden Platz zur Errichtung einer Fabrik land- wirtschaftsaffinlicher Maschinen und Geräthe zu er- stehen. Die projectirte Fabrik soll mindestens 1800 Arbeitern Beschäftigung gewähren. Von Rostow begeben sich die erw. Vertreter nach Ar- mawir, wo die Compagnie eine ebensolche, aber kleinere Fabrik zu errichten gedenkt.

Neue industrielle Unternehmungen. Der Ingenieur-Technologe S. Broniowski, der Edelman S. Ciechanowski, der ver. Rechts- anwalt S. Rotwand, das Bankhaus A. Rawicz & Co und der Warschauer Kaufmann I. Gilde M. D. Wortmann haben die Concession erhalten zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter dem Titel „Gesellschaft der Nibenzsüderfabrik Modze- lynn-Fabrikery“. Das Grundkapital der Gesell- schaft beträgt 750,000 Rs. und vertheilt sich auf 1500 Actien.

Dombrowa. Wie die Zeitung „Słowo“ berichtet, ist der Betrieb in der unweit von Dom- browa befindlichen, dem Fiscus gehörigen und von der Dombrowaschen Gesellschaft administrierten Zinkfabrik zeitweilig eingestellt worden. Die Fa- brik wird bis zum Abschluß neuer Arrendabeding- ungen geschlossen bleiben, da die Arrendatoren behaupten, daß sie bei dem gegenwärtigen Con- tract einen Verlust von 30 Kop. pro 1 Pud Zink erleiden.

Neue Zuckerrfabriken. Eine neue große Zuckerrfabrik wird von den Jaroslawischen Erben gegenwärtig in Gniwan im Gow. Kijew errichtet; die Fabrik wird täglich ca. 4000 Ver- lowetz Nibenz verarbeiten.

Eine zweite große Zuckerrfabrik wird bei der Bahnstation Wenditschany im Nihilischen Kreise des Gow. Podolien erbaut; dieselbe wird täglich ca. 3000 Verlowetz verarbeiten.

Das Project der neuen Lage auf dem Nishegoroder Jahrmarkt soll bereits in diesem Jahre eingeführt werden. Der Jahr- markt wird in fünf Theile getheilt und die Ge- bühren werden je nach der Kategorie des Han- dels und dessen Einträglichkeit erhoben werden.

Wie wir der „Now. Wr.“ entnehmen, hat das Ministerium der Verkehrsmittel Postwagen- gons neuen Modells einzuführen.

Unbestellbare Telegramme

vom 23., 24. und 25. Mai 1895 a. St.

Table with 2 columns: Aufgabendeort, Adressat. Rows for Lwow, Wloclawsk, Dnepr, Nemyrin, Kowlan, Warschau, Berdytschew.

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: Wulfschön aus Moskau, Mellström aus London, Habermann aus Berlin, Schorfo- rau aus Glatzerinobad, Charagilijew aus Woronesh, Sachs aus Nürnberg, Herzberger aus Grefesh, Lieutenant Niesch aus Liebenau, Zelowski und Goldmann aus Warschau. Hotel Victoria. Herren: Mamroth aus Kallisch, Berchmann aus Rostow, Sach aus Grubieschow, Bluchin aus Lemberg. Hotel Polski. Herren: Graupner aus Leipzig, Klein aus Dresden, Raf aus Warschau, Stanislawski aus Gen- roschau, Arlet aus Zd. Wola, Głowinski aus Lomazschow, Kornatowski aus Kolinca, Polat aus Rinal und Szumowski aus Zd. Wola. Hotel de l'Europe. Herren: Rinschitz aus Komny, Guffo und Hoffin aus Scharlow, Sweland aus Wilno, Kol- beln aus Dnepr, Schuder aus Kamenec-Podolisk, Ame- storbmann aus Nischnij-Nogorod, Gluch aus Podolsk, Schupfand aus Kibinca, Rubinschein aus Budyshof, Platonow, aus West Stomsk, Fingelstein aus Sowaik, Prastcher aus Rutno und Käner aus Warschau.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering. Łódź, den 10. Juni. Wetter: Schön. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 17 Wärme. Mittags 1 23 Nachmittags 6 21. Barometer: 742 gefallen. Windrichtung: Süden. Maximum 23 Wärme. Minimum 12

Cours-Bericht.

Berlin, 10. Juni 1895. Geld-Cours 100 Rubel 220.20. (Gestern 220.30.) Ultimo 220.25. (Gestern 220.25) Warschau, 10. Juni 1895. (Gestern) Berlin 45.65 London 9.29 1/2 Paris 37.10 Wien 77

Die heutige Nummer unserer Zeitung enthält 8 Seiten.

Teatr Łódzki w ogrodzie Sellina.

We Wtorek, dnia 11-go Czerwca: Występ pp. Marcellego i Aleksandry Trapszo.

Ciepła Wdówka.

Komedia w 3-ach aktach Michała Batuckiego.

Potrzebne są chórzyski do teatru.

ED. PIRAUD
 PARIS, 17, RUE
 ED. PIRAUD
 ED. PIRAUD
 7060

Dr. med. St. Rontaler,

Specialarzt
 nur für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat sich nach längerer Praxis in ausländischen Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm. Komotulstraße 8. 1. Etage. Umf. 9741

Die Schuhwaren-Niederlage von **E. Liberda jr.,**

Betrifft: Str. No. 152, Haus Schloffer, beehrt sich dem geehrten Publicum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehenden Frühjahrssaison mit Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die besten Bergschuhe, (sog. Сапожники), eigener Fabrication, engros & endetail. Reparaturen werden schnell und prompt auszuführen. 3892

Suche für mein Wurst-Geschäft ein **Paden-Fräulein.**

Zu erfragen in der Expedition der „Lodzer Zeitung“. 4839

Betrifft: Str. No. 46, Haus Müller, Apotheke **Frauenarzt Dr. C. von Stankiewicz,** gew. Hospitant der Königl. Gebäranstalt in Prag, nach längerer Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9-11 Vor- u. von 3-5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach **Ture Brandt.** Sprechstunden für Fabrik-Arbeiterinnen, täglich von 7-8 Uhr Abends.

EAU DE FLEURS RALLET
 En vente partout

Юзефа и Петронелла Грубская потеряли свои билеты на свободное проживание, выданные в Лодзи гм. Радошч. Намедниш благоволят представить таковой полиция. 4829

Екатерина Новицкая потеряла свой билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намедниш благоволят представить таковой полиция. 4828

Змануль Юнгъ потерял свой паспорт, выданный Магистратомъ г. Турекъ. Намедниш благоволят таковой представить полиция. 4827

Юсифъ Павличакъ потерял свое свидетельство, выданное Управлениемъ фабрики Эдуардъ Геншель о принятии билета на свободное проживание. Намедниш благоволят представить таковой полиция. 4825

Паспорты Юделя Перле и Юселя Якубовича утеряны. Намедниш благоволят представить таковой полиция. 4832

Анна Улятовская потеряла свою легитимационную книжку, выданную Магистратомъ г. Озорова. Намедниш благоволят таковой отдать въ магистратъ г. Лодзи. 4833

Reisender (Christ), (Spec. Manufact. und Kaufmann), des Russisch-, Deutsch-, theilweise des Franz. mächtig, bei der Kundschaft beliebt, sucht Engagement. Prima Ref. Gef. Off. sub P. P. P. zu richten an die Central-Annoncen-Expedition L. & E. Nietzel & Co., St. Petersburg, Gr. Morskaja 11. 4824

Ein tüchtiger und energischer **Scheermeister** sucht seine Stellung sofort oder per 1. Juli zu verändern. Gef. Offerten sind an die Exp. d. Bl. unter M. N. erbeten. 4811

Unterricht im Schönschreiben wird von einem jungen Mann gesucht. Offerten sub A. B. № 100 an die Exped. von dieses Bl. erbeten. 4818

Warnung! 2 Wechsel, — 1 auf 200 Rbl., Blankowechsel, Wechseln Wilhelmine Roth, 2. auf 50 Rbl., Wechseln in Wilhelmine Roth sind abhanden gekommen. 4807

Christina Kurczegъ потеряла свою легитимационную книжку, выданную здешнимъ Магистратомъ. Намедниш проситъ отдать таковую въ Магистратъ города Лодзи. 4813

Мариемъ Райхартъ потеряла свой билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намедниш благоволят представить таковой водту гмны Радошчъ. 4818

Cirkus JEAN GODFREY.
 Der Ursache halber, daß der Bau des Cirkus-Gebäude in Lublin noch nicht beendet ist, bleibt der Cirkus noch auf 2 Vorstellungen.
 Heute, Dienstag, den 11. Juni, von 8 1/2 Uhr ab:
Große außergewöhnliche Vorstellung.
 Erster großer Französisch-Römischer
Ringkampf
 zwischen dem ersten amerikanischen Champion-Ringkämpfer Herrn **Adolf Lorenz** und dem hier in Lodz anwesenden stärksten Menschen Herrn **N. N.** welcher unter einer Maske ringen wird.
 Alles Nähere im Tageszettel. 4821

Behandlung für Damen.
 Während der Sommer-Saison in Zoppot: Schwedische Heilgymnastik und Massage für Unterleibsleidende, Nervenzranke Circulations- und Verdauungsstörungen.
Octavie Wästfelt,
 Heilgymnastin aus Schweden,
 Zoppot, Annenstrasse 1.
 4008

2 Zimmer und 1 Küche sind zu vermieten.
 Zu erfragen in der Weinhandlung von **M. Sprzączkowski.** 4706

Den verehrten Mitgliedern d. **Männer-Gesangsvereins** und seinem geschätzten **Dirigenten** sprechen die Damen des IV. Bezirkes des christlichen Wohlthätigkeitsvereines für die so wirkungsvolle Unterstützung des zum Besten des Baufonds der Kinderbewahranstalt gestern arrangirten Concerts, durch welches eine namhafte Summe eingegangen ist, ihren wärmsten Dank aus.
Der Vorstand der Kinderbewahranstalt
 in Wulka.
 Lodz, den 10. Juni 1895. 4817

J. Rontaler & Co.,
 Widzewskistraße No. 6, neben der Fabrik des Herrn R. Biedermann.
Niederlage von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen. 4293

In einer hiesigen Fabrik (Zerthilbränge) findet ein tüchtiger, gewandter **Buchhalter,** der russischen, deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, d. m. erteile Stellung.
 Offerten unter M. G. durch die Exped. d. Bl. erbeten. 4738

Straken-Spizzen. 4001
 Den Herren Hausbesitzern empfehlen wir unsere handhaft gebaute Sandspizzen, die wir stets auf Lager halten.
R. Goretzki & Co.,
 Nitolajewskaja-Strasse Nr. 83.
 Durch das Medicinaldepartement unt. No. 4494 bestätigte „Jochanniszott“ von J. Muszkowski, Fülligkeit gegen Gharanzfall, ein Mittel, das von Spezialisten, die 15 Jahre auf diesem Gebiete practisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist. Hauptniederlage in Lodz, Betrifft: Strasse No. 4. bei **J. LUNIEWSKI.** 92618
 Preis 2 R. mit Postverband R. 2.50, post. auch Nachnahme.

Praktische Neuheit!
 Patentirte vollkommenste **Dampf- und Wasser-Packung,** kann vom stärksten Dampfdruck nicht herabgelöst werden, dichtet vollkommen und dauernd ab und entspricht den höchsten Anforderungen.
 Meiniger Fabrikant **H. E. Werner,** Lodz, Benedikten-Strasse Nr. 38.
 Probe gratis und franco.
Ein Paden 4319
 ist wegen Erkrankung des Eigenthümers vom 1. Juli zu verpachten. **Eda Duga- und Benediktenstr. 63.**
Zwei Frontzimmer, zum Laden geeignet, sind per sofort zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen. **Plawotstraße No. 1 (neu.)** 4810
 Ein Clavier mit gutem Ton, wenn möglich Piano, wird von einer Dame billig zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe bei **S. Petersilge** unt. M. L. niederzulegen. 4750

Davidъ Гринбергъ потерял свой билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намедниш благоволят представить таковой полиция. 4801
Михалина Качмаренъ потеряла свой билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намедниш благоволят отдать таковой полиция. 4800
2 Drehbänke u. 1 Hobelbank werden billig verkauft, **Eda Benedikten- und Dugastraße** bei **S. Freund.** 4804

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag, um 9 Uhr früh, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Pauline Braun geb. Rode
 im Alter von 37 Jahren aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. Mts, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Baluty, Komak-Strasse Nr. 7, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde u. Bekannten eingeladen werden.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
 4843

M. Le-vin's Garten,
 Betrifft: Strasse No. 137.
 Heute, Dienstag, den 11. Juni 1895:
CONCERT
 der Kapelle des 7. Jäger-Regiments aus Czestochau unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kremitz.
 Gleichzeitig empfehle ich kräftigen Mittagstisch à 35 Kop., Frühstück à 20 Kop., sowie Speisen à la carte, vorzüglich gepflegte Biere und alle anderen ausländischen Getränke.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
M. Le-vin. 4831

Gestohlen!
 In der Nacht zum Sonntag, den 8. Juni a. c. wurden mir 4 Wechsel, und zwar einer über 100 Rbl., ausgefüllt von Heinrich Bogler, der zweite über 40 Rbl., ausgefüllt von Heinrich Bogler, der dritte über 50 Rbl., ausgefüllt von Gottlieb Witk und der vierte Wechsel über 45 Rbl. ausgefüllt von August Kleber, gestohlen. Indem ich genannte Wechsel für ungültig erkläre, warne ich vor Ankauf derselben.
Ferdinand Gise. 4816

Ein Fabrik-Tischler, 4822
 vertraut mit mehrem Arbeiten, Spezialist auf Handwehstühlen und Schützen, sucht Beschäftigung in einer Fabrik. **Koulenstr. 25 S. W.**
 Für unsere Abfallspinnerei (10 Selbstactoren) wird ein tüchtiger

Selbctormeister zum sofortigen Antritt gesucht. 4803
Actiengesellschaft der Baumwoll-Manufactur von S. Fosenblatt in Lodz.
Leibъ Калишъ потерял билет на свободное проживание в г. Лодзи. Намедниш благоволят представить таковой полиция. 4830
 Ein noch ist neuer

Giandelo
 ist billig zu verkaufen. **Widzewskistraße No. 16, Wohnung Nr. 22** 4824
Eine Ledertasche mit Geld ist in der Nähe des Reichthums gefunden worden. Eigentümer kann sie gegen die Restitutionskosten in Empfang nehmen in d. Exped. der „Lodz. Ztg.“ 4828
 In der Nähe der Wierzyjska Passage ist ein schönes dreisitziges

Zimmer mit separatem Eingang per 1. Juli zu vermieten event. mit Bedienung. Zu erfragen in d. Papierhdla **S. Petersilge.** 4836
 Ein tüchtiger

Stuhlmeister sucht seine Stellung zu verändern. Gef. Offerten unter M. M. in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen. 4805

Ein Knabe, Sohn anständiger Eltern, im Alter von 14 bis 16 Jahren, welcher Lust hat, das Comptoirfach zu erlernen, kann bei sofortiger praktischer Erlernung eintreten.Adr. in der Exp. d. Bl. zu erfahren. 4826

Eine Lehrerin mit gutem Attest, der russischen, polnischen, deutschen u. französischen Sprache mächtig, welche auch in anderen Lehrgegenständen unterrichten kann, sucht Unterricht zu erteilen, Stellung als Gesellschaftlerin oder zu kind. v. Adress: **Polubniowa-Strasse No. 36, Wohnung No. 28.** 4830

Dowód za № 65680
 Filii Łódzkiej Warszawskiego Akcy usge Towarzystwa Pożyczkowego na zastaw za chomości przy ul. Zachodniej № 3145 zaginał. Zastrzezenie zrobione. 4814
J. Turyn.

Zu vermieten vom 1. Juli a. c. 3 Zimmer, Küche, Entree, Keller und Zubehör bei **Henriette Kunkel,** Eda Widzewer- und Przejazd-Strasse Nr. 1104, 85 neu. 4812

Auf dem „Neuen Ring“.
Lebendes Diorama.
 Letzte Tage.
 Dieser Apparat wurde auf der Welt-Ausstellung in Chicago gezeigt und konnte man darauf die ganze Ausstellung und alle Anwesen in der Natur mit genauen Farben der Kleidung, und dem Ausdruck der Freude oder Traurigkeit auf dem Gesicht sehen. Bekannte, Verwandte u. f. w. sind leuchtig zu erkennen.
 Entree nur 10 Kop.
 Das Cabinet ist von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. 4791

Das Damen-Confections- u. Galanteriewaaren-Geschäft von
S. & B. LARYSSA,
 Betrifft: Strasse No. 26,
 erhielt einen großen Transport von Herren-, Damen- und Kinder-
Stroh Hüten
 zu 25 und 50 Kop. pro Stück. 2687
 W majatku Ostrozna, 10 wiorst od Tomaszowa, 8 wiorst od Opoczna są do wynajęcia zarez **2 letnie familijne mieszkanie** obszerne w ogrodzie owocowym. okolica piękna, powietrze czyste. Wladomir pocztą Tomaszów-Rawski 4819
A. Tataradziński.

Trage Mädchen, welche in Deutschland die Güter verkaufen wollen, finden sich bei **Fräulein der Frau Elise Picket,** Eda Widzewer-Strasse No. 42. Nähere Auskunft wird auf gef. Anfragen gern erteilt. 4814

Die Bedenbesitzer!
 Schaufensteranlagen mit vollständiger Ausführung, als **Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Maler- sowie Maurer-Arbeiten,** übernimmt
Paul Niesler,
 2617 Duga-Strasse No. 806/85.

100 Rubel
 erhält derjenige, der einem jungen Manne einen Brief als **Comptoirist, Verkäufer, Reisender** oder dergleichen verschafft. Derselbe ist (Israelit) militärisch, der russischen, deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit der Buchführung vertraut und war mehrere Jahre in hiesigen größeren Manufacturen-geschäften thätig. Prima-Referenzen stehen zur Seite. 4454
 Gef. Offerten unter A. B. C. 100 sind in der Papierhandlung von **S. Petersilge** niederzulegen.

Bei Familie ist vom 1. Juli billig zu vermieten
Frontzimmer mit Balkon
 für einen oder zwei Herren, separater Eingang, mit oder ohne Möbel. **Widzewskistraße No. 40, 2. Stiege,** bei **Hrn. Waldmann.** 4767

In Zgierz
 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengebäude, per bald oder per 1./13. Juli preiswerth abzugeben.
 Näheres zu erfragen im Comptoir der dortigen Brauerei. 2795

Dr. Littwin,
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
 empfängt täglich von 9-11 Uhr Vor- und von 7-9 Uhr Nachmittags 4114
 Betrifft: Strasse No. 45, Wohnung Nr. 18.



Ein neues Pianino ist preiswerth zu verkaufen bei Herrn Pirek, Babianice, Neufabrik, Gaus Krause. 4470

Laufbursche

zum sofortigen Antritt gesucht. Adolf B. Rosenthal, Cegielniana-Strasse Nr. 12. 4626

Ein Cornwall-Dampfkessel

40 Pferdektr., in gutem Zustande, sowie eine 2cylinbrige Locomobile, 12 Pfdr., sind zu verkaufen. Näheres bei Schwarz, Konstantiner-Strasse Nr. 70. 4630

Ein junges, intelligentes Mädchen

der polnischen, russischen und zum Theil der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Kassiererin oder Verkäuferin in einem größeren Geschäft. Zu erfragen bei S. Wolf, Dzielnastrasse Nr. 5. 4686

Zu verkaufen

verschiedenes Bauholz (Kiefer), zu allen Zwecken verwendbar, Eichenholz, Pflanzbäume, sowie ein fertiger Stall, 12 mal 9 Ellen. Näheres zu erfragen beim Eigentümer, Valuter Ring Nr. 4. 4679

Ein Laden

mit Wohnung oder 3 Front-Zimmern u. Küche, unweit der Petrikauer-Strasse, per sofort gesucht. Offerten unter U. B. 20 in der Expedition d. „Lodz. Stg.“ niederzulegen. 4687

Eine gebildete Polin

welche geläufig französisch spricht, zu zwei Kindern von 9 und 5 Jahren von einer christlichen Familie in Lodz gesucht. Schriftliche Offerten erbeten an die Exp. d. Bl. unter Schiffe L. W. 500. 4635

Vom 1. Juli

sind im Laufe Jägerstrasse Nr. 20, vis-à-vis der St. Maria-Himmelfahrts-Kirche, verschiedene Wohnungen, sowie Kellerräume, geeignet für Werkstätte, Bäckerei etc. zu vermieten. Näheres beim Verwalter des Hauses am Orte. 4662

Dr. med. M. Berenstein

(Cegielnianastrasse Nr. 22) hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands hier niedergelassen und empfängt 4058

Augen-, Ohren- und Nasen-Kranke

von 9-11 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm. Vom 22. Mai bis Mitte September prakticire in Reinerz

Dr. Stan

f. Assistent des Prof. Jurasz in Heidelberg. 4192

Ein schön möblirtes Zimmer

wird in der Nähe der Heinsel'schen Fabrik zu mieten gesucht. Offerten sub M. B. in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 4768

Ein guterhaltener Cassahrank

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in S. Peterfilge's Papierhandlung. 4769

Lehrling

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird der Sohn achtbarer Eltern zum sofortigen Antritt als Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4772

Schenke zu verpachten

und vom 1. Juli zu besitzen. Näheres beim Eigentümer Franz Kuprecht, Konstantynow, Lodzer-Strasse. 4773

Ein junges Mädchen

mit Caution, der russischen, deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird per sofort für ein reisendes Schaugeschäft gesucht. Näheres es „Lebendes Diorama“, Neuer Ring vis-à-vis dem Magistrat. 4778

gut einträgliches Geschäft

zu verkaufen. Offerten bitte unter S. J. Nr. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 4778

Ein einzelnes Zimmer

zwischen Biegel- u. Nawrotstrasse wird gesucht. Offerten unter L. B. an Herrn S. Peterfilge. 4780

Wäber-Almanach (Wäber-Kassirorte u. Geisankalten) geb. Nr. 1.70, Mohnt? Nachtgeber f. Kleinräucher geb. Nr. 1.10 vorrätig in

L. Fischer's Buch- und Musikalien-Handlung. 4784

Ein großer, schwarzer

Büdel

bis zum Kopf geschoren, auf den Namen „Nero“ hörend, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung bei Kozłowski, Sattlermeister, Waschstrasse Nr. 31. 4737

Ein junger, fleißiger Mann

welcher durch 3 Jahre in einem Gemeinde-Practicirte, sucht eine entsprechende Stelle. Gest. Offerten bitte an die Red. d. Stg. unter W. J. zu schicken. 4758

2 Zimmer und Küche, 1 großes Zimmer und Küche

mit 2 Eingängen, sind vom 1. Juli zu vermieten, Poladnowastrasse 31. 4761

Ein möblirtes Zimmer

in der Nähe der Zamadzka-Strasse, wird sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Schiffe D. R. an die Exp. d. Bl. erbeten. 4763

Für ein hiesiges Fabrikationsgeschäft

wird zum sofortigen Antritt eine erfahrene schreibkundige Magazinerin gesucht. Zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn Peterfilge. 4751

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, auf der 2. Etage, Waschhaus-Strasse Nr. 15, Haus Schlam Epslein, per 1. Juli a. c. zu vermieten. 4752

Eine Garnitur schwarzer Möbel

mit grünem Plüsch gepolstert, ein Credenz mit Marmortoppe, Tisch und Stuhl für Samowar ein helles Bett aus Eiche, sowie verschiedene andere Möbel, sind sofort zu verkaufen. Mikolajewstrasse, Nr. 41, Wohnung 13. 4755

Ein ca. 6 Monate alter Pudel

ist zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen beim Diener der Firma Wm. Landau. 4741

Ein vollständig eingerichtetes Restaurant

mit Billard, im Centrum der Stadt, ist veränderungs halber zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 4745

Eine Salon-Einrichtung, Clavier u. verschiedene andere Möbel

sind abreisefähig zu verkaufen. Näheres zu erfragen, Wohnung Dr. Micewicz, Petrikauer-Strasse, Haus Halle Nr. 87, 2. Etage, rechts. 4746

Eine deutsche Nonne

wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub 1080 in der Redaktion dieses Blattes abzugeben. 4733

Do sprzedania

stolik do kart, biurko mekskie orzechowe, łozko machoniowe i zelazne dziecinnie, szafka nocna, fotel skora kryty, do sprzedania z powodu wyjazdu ul. Długa № 19, mieszkania 7, dom W-go Dr. Plichy. 4737

Ein eleganter Krankenfahrstuhl

ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exp. der Lodzer Zeitung. 4796

Ein Lehrling

(Schriftl.) mit guter Schulbildung, wird für ein Agentur-Geschäft gesucht. Schriftliche Offerten sind unter A. K. an die Expedition dieser Zeitung einzuschicken. 4730

Gesucht per 1. Juli a. c. 1. Zimmer und Küche

zwischen der Przejazd- und Nawrot-Strasse. Die bez. Offerten in der Exp. dieses Blattes unter A. G. niederzulegen. 4731

Ein durch langjährige Praxis speciel in Streichsackn gut bewandeter Webmeister

gegenwärtig noch in Stellung, wünscht sich per 1.13. Juli zu verändern. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Lit. J. S. an die Exp. d. Stg. zu richten. 4732

Młoda osoba

Nauzycielka z wykształceniem gimnazjalnym ze złotym medalem poszukuje na czas wakacyjny zajęcia do dziecia lub za towarzyszkę na wyjazd w góry. Oferty proszę składać w red. „Lodzer Zeitung“ pod lit. H. B. 100. 4728

Geübte Näherinnen

sind sofort nöthig. Zamadzka-Strasse Nr. 26, 1. Etage. 7294

Eine Dampfmaschine

16 bis 20 Pferdekraft, ein Kessel 27 Meter Heizfläche und eine Spinnmaschine 300 Spindel sind preiswerth zu verkaufen bei W. Methner, Biegelstrasse Nr. 71. 4777

Auf ein Grundstück mit Gebäude werden auf 1. Hypothek

2-3000 Rubel zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter 2-3000 Rubel in der Expedition der Lodzer Zeitung niederzulegen. 4704

2-3000 Rubel

zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter 2-3000 Rubel in der Expedition der Lodzer Zeitung niederzulegen. 4704

Ein junger Mann

der russischen Sprache in Wort und Schrift, der polnischen und deutschen Sprache theilweise mächtig, sucht Stellung als Buchhalter, Comptoirist, Magaziner oder ein anderes entsprechendes Placement. Gest. Offerten unter E. A. G. mit Angabe der Bedingungen sind a. d. Exp. d. Bl. erwünscht. 4709

Colonialwaarenladen

ist sofort oder vom 1. Juli ab zu verkaufen. Näheres in der Papierhandl. von S. Peterfilge

Оскаръ Альфредъ Штейнбахъ потерялъ свою легитимационную книжку, выданную Магистратомъ горада Лодзи. Намешийъ благоволятъ представить такую полицию. 4712

Suche Stellung

als Schweizer, Diener oder Magaziner. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gest. Offert. unt. „S. S. Konstanty“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 4713

Von meiner Reise zurückgekehrt, nehme ich meine Praxis wieder auf.

Dr. Littwin, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 45. 4715

Марія Гейслеръ потеряла свою легитимационную книжку, выданную Магистратомъ города Лодзи. Намешийъ благоволятъ такую отдасть полицию. 4719

Zu kaufen gesucht

wird ein gut erhaltenes Doppelpult und ein Gehspranl, eventuell auch eine complete Comptoir-Einrichtung. Offerten unter S. R. 500 befördert die Exp. d. Bl. 4723

Mit Rs. 10-12,000

wünscht sich an einem rentablen Geschäft als mitarbeitender Compagnon zu betheiligen ein junger Mann, Inländer, der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig, mit der Buchführung und den Platzverhältnissen vollständig vertraut. Offerten unter „Socius 10-12“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 4725

Eine gebildete Deutsche

viel gereist, sucht für die Sommermonate einen Platz als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin. Offerten sub E. 100 an die Exp. d. Bl. Stg. erbeten. 4703



Ein jähriges Pferd und ein ein- oder zweispänniger Lastwagen sind billig zu verkaufen. Näheres bei L. Dittrich, Petrikauer-Strasse Nr. 266/610. 4721

Ein anständiger junger Mann

sucht bei einer Familie ein mit separatem Eingang möblirtes Zimmer, wenn möglich in der Nähe der Nawrot- und Dzielnastr. Zu erfragen bei Restaurateur Fischer, Ed. Nawrot- und Petrikauerstrasse. 4722

Rs. 2,000

auf sichere Hypothek zu vergeben; daselbst ist auch ein halbdackter Polan in gutem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen bei Th. Gustav Engel, Skłowna-Strasse Nr. 29 neu. 4794

In der Nähe des Paradieses sind Wohnungen zu vermieten und vom 1. Juli an zu beziehen. Zwei auch ein Zimmer mit Küche. Gleichzeitig ist eine Kupfer-Schmelze Werkstatte mit Zubehör zu verpachten. Th. Schöpke, Petrikauer Strasse No. 711. 4795

Das seit 20 Jahren bestehende Möbel-Magazin

von Zaleski & Co., Warschau, 137 Marszałkowska-Strasse 137 empfiehlt eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Möbeln. Ganze Einrichtungen werden nach Zeichnungen, welche befristet aus dem Auslande bezogen werden, ausgeführt. Eigene Werkstätte. Billige, aber feste Preise. 674

Eine Dampfmaschine

mit Expansions-Schiebersteuerung, 25 Pferdekraft, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Stg. 4726

Dr. A. Steinberg

Cegielniana № 59, (naprzeciwko żeńskiego gimnazjum), przyjmuję codziennie do 10 przed południem i od 4-6 po południu. W Niedziele, Wtorki, Czwartki i Soboty biadnych bezplatnie do 9-jej rano. 4037

Dr. Rząd

innere und Kinder-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 132, (Höfka). Empfangstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 3702

Die empfehlenswertheste Bezugsquelle für Damenkleiderstoffe

jeglicher Art ist die Handlung von Bruno Müller, Breslau, Schweidnitzer-Strasse 41/42.

Diese Handlung bietet bei möglichst billigen Preisen stets die denkbar reichste Auswahl aller derartigen Stoffe. Letztere zeichnen sich sämmtlich durch geschmackvolle Schönheit, wie durch wünschenswerthe Dauerhaftigkeit in gleich hohem Grade aus. 4685

Zu verkaufen oder gegen ein Haus zu vertauschen ist ein

Hörwerk

343 Morgen Land, 81 Morgen Wiese, 50 Morgen 5 Ellen tiefen Torfstich, 30 Werst von Lodz entfernt, 12 von der Chaussee. — Zu erfragen bei St. Drecki, Uhrengeschäft, Lodz, Neuer Ring No. 2. 4790

Zu Bialystok sind folgende Maschinen zu verkaufen:

- 1 Dampfmaschine von 25-30 Pferdekraft von Schybeck, Belpzig,
- 1 Dampfbrühentessel von 30 Pferdekraften, gebraucht,
- 1 große Mingo-Weismaschine mit Reserve-Lambour von Kollhoff, Reutlingen,
- 2 Zylinder-Weismaschinen, " " " "
- 1 Schoddy-Weismaschine, " " " "
- 1 Milchwolf, " " " "
- 1 Drahtzieher, " " " "
- 3 Krepel, eiserne Bettstelle, 39 Zoll breit mit Beschlag,
- 1 englischer Schaber von Walker u. Smith, 4734
- 1 inländischer Schaber,
- 1 große Schlenbermaschine,
- 1 eiserne ausländische Waschmaschine, Gabel-System.

Zu erfragen bei Hirsch Munk in Bialystok.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Klientele von Lodz und Umgegend haben wir in Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 22, im Hause des Herrn Bechold eine

Filiale unserer Warschauer Rectification

eröffnet, welche außer Spiritoufen, Oczyszczona, süßen Schnäpjen versch. Marken, Liqueuren und Rum eigener Fabrication auch alle Weine, ausländischen Cognac, kaukasischen Cognac der Gebr. Sogomonoff, sowie auch befarabische Weine der Gebr. Synadino, auf Lager halten. 3975

Der geehrten Damenwelt zur gest. Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein Mode-Magazin eröffnet habe. Empfehle Damen-Hüte nach der neuesten Mode von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen. Hochachtungsvoll

A. Weiss

Petrikauer-Strasse No. 16, 1. Etage, vis-à-vis dem „Magazin Moscor“, 3414

Für Banzwecke!

Billigstes Mittel zur Verhütung des Holzes gegen Fäulnis und des Goldschwammes. 634

„Gudronit“

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 60, zu haben. 3414

Herr Heinrich Fiedler

aus der Firma Keilich & Fiedler, ausgetreten ist, und ich von heute an, meine Maschinen-Fabrik Alajewska-Strasse Nr. 56 unter meinem eigenen Namen weiter führen werde. Ich bitte meine geehrten Kunden, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen, und sich mit begünstigten Geschäftsangelegenheiten und gleichzeitig mit den mir zukommenden Zahlungen an mich direct zu wenden. Lodz, den 7. Juni 1895. 4714

Eduard Keilich

Zum 1. Juli oder später suche ich Stellung als Leiter einer größeren Weberei. Neben solchen, im In- und Auslande erworbenen Erfahrungen in der Weberei und im Musterfache, besitze ich Kenntnisse der Spinnerei, Walle und Appretur. Ich spreche russisch, polnisch und deutsch. Gest. Offerten unter S. B. 30 an die Papierhandlung von S. Peterfilge erwünscht. 4702

Geübte Handscheerer

finden lohnende Beschäftigung bei Leonhard, Woelker & Girbardt. 4765

Für das Frühjahr empfiehlt LUDWIK KRYKUS, Lodz, Petrikauer Strasse, neben Scheibler's Neubau,



die modernsten Kleiderstoffe



Schwarze Woll-Stoffe

in unübertrefflicher Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Teppiche, Läufer, Gardinen, abgepasste Portièren, Möbel-Stoffe, Bett- und Tisch-Decken in grösster Auswahl vorrätig.

Billigste Preise!

Restaurant zum „Neuen Stern“, Srednia-Strasse, am Neuen Ringe.

Täglich Concert,

ausgeführt von der Militär-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn S. Lasocki. Anfang 8 Uhr. Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Hochachtungsvoll H. Prawitz.

Restaurant „Zum Lindengarten“.

Petrikauer Strasse Nr. 601 (248).

Täglich Concert der Karlsbader Damen-Kapelle.

Anfang 7 Uhr Nachmittags.

NB. Gleichzeitig empfehle ich kräftigen Mittagstisch à 35 Kopeten, Frühstück à 20 Kop., sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, ferner vorzüglich gepflegte Biere und alle anderen in- u. ausländischen Getränke. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

N. Michel.

4748

Hierdurch erlaube ich mir, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit 40 Jahren am hi-figen Plage bestehende

Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung

dem Herrn H. Milbitz

verkauft habe und bitte ich, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Julius Arndt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich das von Herrn Julius Arndt übernommene Geschäft unter meiner eigenen Firma in bedeutend vergrößertem Maßstabe weiter führen werde.

Da ich mit dem ausländischen Buchhandel in directen Verkehr getreten bin, so bin ich im Stande, sämtliche Aufträge in kürzester Zeit unter billiger Preisberechnung auszuführen.

Neu erschienene Werke der polnischen und deutschen Literatur sowie auch die neuesten Erscheinungen über Textil-Industrie werde stets auf Lager halten.

Bestellungen auf sämtliche in- und ausländische Zeitschriften nehme ich unter billiger Preisberechnung jederzeit entgegen.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Gesang-, Gebet- und Predigtbüchern, in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, ebenso mein reichhaltiges Lager von Klassikern, Gedicht-Sammlungen, Jugendschriften und Wilderbüchern.

Sämtliche Schulbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien sind stets vorrätig. 4419

Große Auswahl von Gratulations-Karten

In dem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne ich

H. Milbitz.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik Bautzen

(vormals Goetjes & Schulze)

empfeht billigt als Specialität

Roststäbe

in bestbewährtester, kostensparender Construction und vorzüglichster, feuerbeständiger Qualität.

Vertreter: Christian Bigge, Lodz, Andreas-Strasse No. 20.

Wichtig für Hausbesitzer!

Strassen u. Garten-Spritzen,

in solbester Ausführung zu wärdigen Preisen vorrätig in der Maschinen-Fabrik von

E. Keilich & Fiedler, Nikolajewska 56.

Hurwitz & Sohn,

Petrikauer-Strasse, vis-à-vis Grand-Hotel.

Zurückgekehrt von größeren Engros-Einkäufen aus dem Auslande, empfehlen wir unseren Detail-Kunden eine reichhaltige Auswahl in Cheviot-, Rammgarn- und Streichgarn-Stoffen für Herren-Paletots, Anzüge etc. wie auch echt chinesisches Gesejuszca. 3723

Ein junger Deutscher,

sucht möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost per 1. Juli in deutscher Familie. Offerten sub T. T. in ter Exp. d. Bl. erbeten. 4700

Ein altes, gut eingerichtetes Colonial-, Galanteriewaren-, Delikatessen- und Tabak-Geschäft ist per sofort zu verkaufen. Preis 2,000 Mk. H. Kwiatkowski, Alaga-der-Strasse Nr. 57. 4793

Dieselbst ist ein Mann für mehrere Pferde und Droschken mit besonderem Hufe zu verpachten. 4793

Gesucht

eine tüchtige Scheererin für eine Schermaschine zum Scheeren von Baumwoll- und Rammgarn-Reifen bei hohem Lohn. Derselbst wird auch ein Schlichter gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Blattes. 4699

Ein Lehrling

von anständiger Familie mit schöner Handschrift kann sich melden bei 4698 Bernard Eisner.

Gesucht

wird ein tüchtiger Stadtreisender bei festem Gehalt, dauernde Stellung. Offerten bestehe man in der Exp. d. Blattes unter „Colonialwaaren“ niederzulegen. 4697

Carl Kühn

pract. Masseur, übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungsgymnastik für Erwachsene und Kinder. 775 Krötka-Strasse Nr. 4, Haus Beer.

Ein junger Mann,

welcher 6 Klassen der Realschule absolviert hat und Prima Referenzen aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten für leichtere Computearbeiten. Gest. Offerten unter E. G. sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. 4691

Ein deutsches Mädchen,

welches im Confections-Fache tüchtig ist, sucht Arbeit. Gestaltliche Offerten unter „Confection“ an d. Exped. d. Blattes erbeten. 4696

Hobelbänke

sind preiswerth zu verkaufen. 4689 St. Annastrasse Nr. 19 neu.



Elegantes Reitpferd, 5-jähriger goldbrauner Sengst, Halbblut-Araber, 2 1/2, Werschol, steht zum Verkauf. Preis 350 Rubel. Warschau, Granicastrasse Nr. 15. 4690 V. Meissner.



Ein großer brauner Jagdhund, auf den Namen „Nero“ hörend, ist verloren gegangen. Der Wiederfinderer erhält eine Belohnung bei Christoph Groh, Glumnastrasse, Haus Wolf. 4764

Den geehrten Kaufleuten zur gefl. Mittheilung, daß unsere neu errichtete

Glas-Fabrik

hier, Srednia-Strasse, am 1. Juli in Betrieb gesetzt und sämtliche Artikel der Glasbranche producieren wird.

Alle Erzeugnisse werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

4742

Hochachtungsvoll

U. Fischmann & M. Arenstein.

Höchste Errungenschaft der Hygiene!

Jul. Hensel's

Hygieinischer Cacao

mit Zusatz von Nährstoffen

zeichnen sich besonders aus durch

hervorragende Nährkraft, Leichtverdaulichkeit, köstlichen Geschmack, Förderung einer gesunden Blutbildung und Wohlbekömmlichkeit.

Broschüre über rationelle Ernährung und Begründung der Vortheile dieser Fabrikate allen anderen gegenüber werden gratis geliefert.

3804

Knappe & Würk,

Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Leipzig. Alleinberechtigte Fabrikanten.

Haupt-Niederlage: W. Patzer & Co. Petrikauerstr., Ecke der Evangelicka.

Zu beziehen in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken:

Saxlehner's Bitterwasser

der Hunyadi Janos-Quelle.

Warnung.

Da sich in letzter Zeit in den Handlungen viele Fälschungen unter der Benennung „Hunyady Janos“ gezeigt, so wird das geehrte Publikum höflich ersucht, auf den auf jeder Flasche befindlichen Namen des Eigenthümers Andreas Saxlehner gefl. zu achten und nur Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen. 3805

Ostrzezenie.

Doszko do mej wiadomosci, ze ludzie zlej woli rozsiewaja krzywdzace mie wieści jakoby jedyna w kraju fabryka

Octu Zbozowego (Polna 36)

zamknięta została, wskutek tego upraszam W. W. P. odbiorców moich o łaskawe dopomożenie mi przy ujawnieniu nazwisk owych szantażystów, celem pociągnięcia ich do odpowiedzialności sądowej. Z poważaniem

4753

Ed. Ostrowski.

Zur gegenwärtigen Reisesaison empfiehlt die

Korbfabrik v. Rud. Gall,

Petrikauer Strasse Nr. 147, vis-à-vis der Goangelischen Strasse, ihr reichhaltiges Lager in

Reise-Körben,

Blumen-, Wäsche- und Sandkörben, Korbmöbeln etc. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Solide Preise. 4632

J. Rontaler & Co.,

Widzewskastrasse Nr. 6, neben der Biedermann'schen Fabrik.

Steinkohlen-, Holzkohlen- und Braunkohle-Niederlage.

Bestellungen werden den Kunden mit prompten Wagen und Körben

zugeföhrt. 4501